

KULTURENTWICKLUNGSPLANUNG - STADT LÜBBENAU / SPREEWALD ENTWURF

Kulturentwicklungsplanung – KEP

DAS IST PLANUNG. UND PLANUNG IST IMMER TRANSFORMATION, VERMITTLUNG VON ZUNÄCHST UNVERMITTELTEM, VIELLEICHT AUCH UNVERMITTELBAREM. DENNOCH: KULTUR IST NUR ALS VERMITTELTE DENKBAR

01 ALLGEMEINES – GRUNDSÄTZE – VERSTÄNDIGUNG

- | | |
|-----------------|---|
| 1. Einleitung | 3 |
| 2. Zielstellung | 5 |
| 3. Schwerpunkte | 6 |

02 BESTANDSERHEBUNG

- | | |
|--|----|
| 1. Stellung der Kulturarbeit in der Stadt Lübbenau/Spreewald und | 7 |
| 2. Stellung der Kulturarbeit für die Stadtentwicklung | 8 |
| 3. Historische Bezüge
Sorben/Wenden / Brauchtum / Traditionen / Industrie | 8 |
| 4. Aktuelle Bezüge
Demografische Entwicklung/Potentiale/Lage zu anderen Kulturräumen/Mittelzentrum | 9 |
| 5. Institutionelle Betrachtung
Kultureinrichtungen – staatlich, städtisch, öffentlich-rechtlich, privat
<i>Angebote / Nutzer / Räume / Strukturen</i>
<i>Konzepte und Konzeptionen / Entwicklungen</i>
<i>Nutzerbedürfnisse</i>
Kulturarbeit in Vereinen und Initiativen
<i>Angebote / Nutzer / Räume / Strukturen</i>
<i>Konzepte und Konzeptionen / Entwicklungen</i>
<i>Nutzerbedürfnisse</i> | 10 |
| 6. Betrachtung nach Fachbereichen
Musik - Bildende Kunst - Theater | 15 |
| 7. Ökonomische Betrachtung
städtische Ausgaben – Kulturinvestitionen im Stadtgebiet
Standortfaktoren
Umwegfinanzierung
Bezahlung und Bezahlbarkeit kultureller Leistungen
Institutionen und freie Kulturarbeit – Zuwachsrate der Haushalte | 19 |

KULTURENTWICKLUNGSPLANUNG - STADT LÜBBENAU / SPREEWALD ENTWURF

03	HANDLUNGSKONZEPTE	
	1. Selbstverständnis der Kommune (Identität) und Aktivitätspotential	21
	2. Maßnahmen in einzelnen Fachbereichen	23
	3. Interkommunale Zusammenarbeit	27
04	PERSPEKTIVEN UND AUSSICHT	27
05	STATISTIKEN – DATEN – ÜBERSICHTEN	
	1. Analyse und Bewertung Kulturarbeit in Institutionen, Vereinen und Gruppen Befragung; Nutzer und Bedürfnisse; Stärken / Schwächen	28
	2. Kulturelle Bildung in der KITA / Schule	41
	3. Vereine, Gruppen, Initiativen	51

01 ALLGEMEINES – GRUNDSÄTZE – VERÄNDERUNGEN

1. Einleitung / Diskussionsstoff

Vor dem Hintergrund des technischen, wirtschaftlichen und sozialen Wandels erlangen Kunst und Kultur zunehmende Bedeutung für die Lebensgestaltung und Sinnfindung vieler Menschen. Kulturpolitik muss daher unverzichtbarer Bestandteil kommunaler Daseinsvorsorge werden. Kultur in der Stadt muss vordergründig

Kommunikation fördern und damit Vereinzelung entgegenwirken,
Spielräume schaffen und damit ein Gegengewicht gegen die Zwänge des heutigen Lebens setzen und die
Reflektion herausfordern und damit bloße Anpassung und oberflächliche Ablenkung überwinden.

Kultur muss Kreativität, Lernfähigkeit und Innovationsbereitschaft fördern.

Kultur bildet die Menschen und schafft gemeinsame Werte. Gleichzeitig eröffnen Kunst und Kultur dem Menschen immer wieder neue Horizonte, indem sie althergebrachte Konventionen auf den Prüfstand stellen und den gesellschaftlichen Konsens hinterfragen.

Mit der aktuellen Kulturentwicklungsplanung (KEP) soll untersucht und belegt werden, dass im Rahmen der sich abzeichnenden gesellschaftlichen Entwicklung die **kulturelle Bildung** nicht nur parallel zur populären Fokussierung auf neue Struktur-, Angebots-, Präsentations- und Finanzierungsformen betrachtet werden kann, sondern dabei in den Vordergrund zu stellen ist, um über die vielfältigen Formen kultureller Tätigkeit eine humanere und zivilere Lebensweise aufzuzeigen und damit verbunden eine Diskussion zum Stellenwert kultureller Angebote neu zu beleben. Der Deutsche Städtetag hatte jüngst formuliert: „Das Anforderungsprofil, das zukünftig an die Menschen gestellt wird, ist komplex und umfasst: Wissen, Fachkompetenz, Bildung, kreative Kompetenz, soziale, kommunikative und mediale Kompetenz sowie Fähigkeit, mit der Vielzahl von Informationen, Wahl- und Entscheidungsmöglichkeiten umzugehen. (. . .) – **kulturelle Bildung** ist hierfür unverzichtbar.“¹

Kultur hat für unsere hoch entwickelte Industriegesellschaft eine weitaus größere Bedeutung, als die Stellung in der heutigen Prioritätenliste politischer Aufgaben ausweist, denn sie fördert neben Kreativität, Lernfähigkeit und Innovationsbereitschaft auch Schöpferium, Teamfähigkeit, Sensibilität, Entdeckerfreude, ästhetisches Empfinden, Optimismus, Phantasie, Spontaneität . . . Sich selbst und seine Umwelt in Tradition und Moderne darstellen, mit kulturellen und künstlerischen Mitteln überhöhen, satirisch oder ironisch verfremden, bejahen, hinterfragen, in bunten Farben schildern, skizzieren oder malen, in lebensfrohen, traurigen, melancholischen, ausgelassenen und fremden Tönen und Akkorden erklingen zu lassen ist höchst menschlich – und deshalb nicht ohne jegliche humane und damit **kulturelle Bildung** möglich und überzeugend . . .

Die Investitionen - in der Wirtschaft Voraussetzung für das Entstehen ökonomischen Kapitals - sind für die Entstehung kulturellen Kapitals zuvorderst vielfältige Formen der **kulturellen Bildung** – angefangen mit den Erziehungsrechten und -pflichten der Elternhäuser über den Bildungsauftrag der Kitas, der allgemein bildenden, der Musik-, Volks- und Fachhochschulen und Universitäten, der Museen und Bibliotheken bis zu den Angeboten von Vereinen und freien Gruppen. Diese Investitionen sind nachhaltig und dauerhaft identitätsstiftend und verhelfen der Zivilgesellschaft zu Lebendigkeit. Diese Investitionen sind jedoch mittel- und langfristig kostenintensiver als Ausgaben für eine reine Veranstaltungs-, Erlebnis- und Eventkultur – und dennoch ist eine erfolgreiche Kulturpolitik nicht ohne planvolles Handeln und strukturelle Gestaltung gerade auch im Bereich der **kulturellen Bildung** möglich.

¹ Deutscher Städtetag zum Thema „Kulturelle Bildung – eine Herausforderung durch den demografischen Wandel“ vom 04. Oktober 2006

KULTURENTWICKLUNGSPLANUNG - STADT LÜBBENAU / SPREEWALD ENTWURF

Die Akteure und Rezipienten von Morgen sind die Kinder und Jugendlichen unserer Stadt. Sie müssen deshalb schon heute unser Publikum und unsere Partner sein. Welche Lern- und Erfahrungsangebote, welche Experimentierfelder bieten wie ihnen für die Lebensgestaltung und Sinnfindung? Wie, in welcher Qualität und welchem Umfang ermöglichen wir Ihnen den Zugang zu diesen Angeboten? Wie steht es um die kulturelle Bildung als „freiwillige“ kommunale Aufgabe, wenn selbst die schulische Bildung als Pflichtaufgabe und der freie Zugang für jedes Kind zu allen Angeboten, der Umfang und die Chancengleichheit bei der Inanspruchnahme in der Gesellschaft kritisch betrachtet und kontrovers diskutiert werden?

Kultur, vor allem aber die Künste und ein Tätigsein in und mit ihnen sind nicht zu gestalten und zu empfinden, wenn - ohne das Handwerk zu erlernen - Oberflächlichkeit, Aktionismus, Laienhaftigkeit und Intoleranz vorherrschen, wenn lust- und gefühllos und rein kommerziell agiert wird oder wenn sie im „Rummel“ untergehen.

Die Politik selbst kann und soll keine Kultur schaffen – nicht mit Kultur Politik machen; stattdessen hat sie mit einer Politik für die Kultur die Rahmenbedingungen so zu gestalten, dass das Entstehen einer lebendigen Kulturlandschaft gefördert wird. Wenn die „Fortschreibung Integriertes Handlungskonzept Stadt Lübbenau/Spreewald“ davon ausgeht, dass „zukünftig intensiver inhaltliche Schwerpunkte mit hohen innovativen Ansätzen gesetzt werden“ sollen, müssen die kulturelle Lebensgestaltung des Einzelnen und der Gesellschaft und die Schaffung entsprechender Rahmenbedingungen ebenso im Focus stehen. Die KEP zeigt auf, **was Kultur in die Lübbener Stadtentwicklung einbringen kann.**

Weitere Anregungen zur Diskussion:

- Planung ohne Kultur läuft ins Leere. Kultur ohne Planung ist blind.
- Neben ihrer Funktion als Sozialraum, Wohnraum, Arbeitsraum und Tätigkeitsraum muss die Stadt heute mehr denn je auch Erlebnisraum sein können.
- Kultur als substantielles Element der Stadtentwicklungsplanung heißt, Möglichkeiten schaffen für Vielfalt und Freiheit, Utopie und Widerspruch unter Rückbindung an die Verhältnisse vor Ort - Kommunikation, Multifunktionalität, Öffentlichkeit macht Urbanität aus und sonst nichts.
- Beeinflussung der Stadtentwicklung durch Kultur bedarf professioneller und kontinuierlicher Einmischung in die Entscheidungsvorbereitung von Politik. Kulturarbeit ist nur als „work in progress“ vorstellbar.
- KEP ist hilfreiches Instrument, um städtische Strukturen als Orte für Lebensqualität immer wieder neu zu definieren.
- KEP soll Mögliches wirklich machen. Zufälle bringen nur im Strukturzusammenhang Projekte zum Ergebnis.
- Attraktivität städtischer Kultur meint, etwas nutzen zu können, nicht unbedingt es tatsächlich zu nutzen.
- Kultur erlebt heute Privatisierung und Individualisierung der Aneignung auf der Alltagsebene und Herausbildung neuer soziokultureller Milieus.
- Das Bewusstsein eines offenen, auf Freizeit und Gestaltung des Alltags bezogenen Bedeutungsgehaltes von Kultur nimmt zu / ist nicht ausreichend vorhanden.
- Kultur braucht planvolles Handeln und strukturelle Gestaltungskompetenz – reine Veranstaltungs- und Ereigniskultur ist zu wenig.
- Der aktuelle und unausweichliche Sparzwang für die öffentlichen Haushalte wird unsere Kulturhaftigkeit auf den Prüfstand stellen. Werden wir an Sinn und Zweck des Lebens sparen?

KULTURENTWICKLUNGSPLANUNG - STADT LÜBBENAU / SPREEWALD ENTWURF

2. Zielstellung

Die KEP ist eingebettet in die strategische Kommunalpolitik der Stadt Lübbenau/Spreewald. Diese wird von einem exponierten Ziel geleitet:

Durch die attraktive Gestaltung der Stadt und des städtischen Lebens soll die Abwanderung aus der Stadt gebremst und der Zuzug befördert werden.

Mit der Verwirklichung dieses Zieles wird auch die Umsetzung weiterer strategische Leitlinien der Stadt Lübbenau/Spreewald ermöglicht - damit die Entwicklung der Stadt gesichert, ihre Wettbewerbsfähigkeit gestärkt und die Lebensqualität weiter verbessert.

Die Lübbenauer Kulturpolitik kann dazu einen wichtigen Beitrag leisten. Mit der KEP und einem begleitenden Diskussionsprozess soll der

Stellenwert von Kultur und Kulturpolitik im Rahmen der Stadtentwicklung aufgewertet werden.

Im Mittelpunkt stehen Erhalt und Ausbau der kulturellen Vielfalt und die Schaffung / der Ausbau / die Aufwertung von Angeboten der kulturellen Bildung. Die Vielfalt spiegelt sich u. a. in den unterschiedlichen Veranstaltungsorten (Stadt, Ortsteile, Häuser, Freiflächen, Aktionsräume), der Genrespezifik, den Zielgruppen, den Akteuren (Laienkünstler, semiprofessionelle und Berufskünstler) und den Veranstaltern wieder. Die Fülle unterschiedlichster kultureller Angebote ist ein entscheidender Beitrag zur hohen Lebensqualität und Schlüsselement für die Identifikation der Einwohner mit ihrer Stadt. Dass die Fülle auch regionale und Angebote anderer Träger sowie die Schaffung von Voraussetzungen für ihre Nutzung einschließt, soll im Weiteren der KEP mit betrachtet werden.

Eine Voraussetzung für eine intensive Nutzung und aktive Mitgestaltung sind der Erwerb von kulturell künstlerischen Schlüsselqualifikationen im Rahmen der kulturellen Bildung, entsprechende Angebote und Zugangsmöglichkeiten.

Zunehmend gewinnt parallel dazu der optimale Einsatz der Ressourcen (Personal, Material, finanzielle Mittel, know how) an Bedeutung. Funktionierende Organisationsstrukturen und die Vernetzung von Angeboten und Machern sind dafür Voraussetzung.

3. Schwerpunkte

POLITIK FÜR DIE KULTUR - POLITIK MIT KULTUR

- **Aufwertung der Kultur im Rahmen der Stadtentwicklung**
→ Als ein Beitrag zur Förderung der Kommunikation soll eine Diskussion zum Stellenwert der Kultur und kultureller Angebote im Rahmen der Stadtentwicklung angeregt werden. Berücksichtigung müssen dabei kulturelle und gesellschaftliche Traditionen, Funktionen und Entwicklungen, strategische Leitlinien der Stadtentwicklung, kulturelle Strukturen und Potentiale der Stadt finden. Nur parallel dazu ist es sinnvoll, über neue Angebots-, Präsentations- und Finanzierungsformen und entwicklungs offene Rahmenbedingungen zu diskutieren.

- **Stärkung der Kulturinstitute**
→ Auch wenn die Kulturinstitute der Stadt - die Bibliothek, die Musikschule, das Museum und die Volkshochschule – auf Grund ihrer Trägerschaft und der Art ihrer Finanzierung – bezüglich der KEP und der in ihr formulierten Vorhaben und Zielstellungen nicht direkt betroffen sein können, verstehen sich die Mitarbeiter des Kulturamtes ausdrücklich als Ansprechpartner für alle kulturellen Institutionen und Initiativen. Der in der KEP hervorgehobene Stellenwert der kulturellen Bildung ist ohne Diskurs, Zusammenarbeit, Kooperation, ohne kritische Auseinandersetzung mit dem Stellenwert der Kulturinstitute nicht halt- und realisierbar.

- **Verstärkte Förderung der freien Kulturarbeit – damit der Vielfalt**
→ In einer nivellierten Konsumgesellschaft und Massenkultur wird aus subjektiv verarbeiteter Lebensqualität ein besonderer individueller Lebensstil mit spezifischem Kulturverhalten geprägt.

- **Sicherung der Kulturarbeit in den Ortsteilen**
→ Kultur braucht Zentralisierung und Regionalisierung. Die Ortsteilhäuser, die Heimatstube, die Kneipe und das Feuerwehrgerätehaus und die sie belebenden Vereine und Interessengruppen machen die Urbanität des Ortsteiles aus, sollen Kommunikation und Öffentlichkeit ermöglichen.

- **Optimierung der Organisationsstrukturen und der Vernetzung**
→ Sie schließt eine Strukturkritik der kommunalen Verwaltung mit ein. Das Kulturamt muss eine integrative, innovative und meinungsbildende Rolle wahrnehmen. Es muss den Aufbau interaktiver Strukturen (Planungsstäbe/ Kooperation/ Koordination) fördern sowie Fachkompetenz aller relevanten gesellschaftlichen Bereiche und politische Unterstützung organisieren. Damit sind auch neue Zielgruppen anzusprechen.

KULTURENTWICKLUNGSPLANUNG - STADT LÜBBENAU / SPREEWALD ENTWURF

02 BESTANDSERHEBUNG

01 Stellung der Kulturarbeit in der Stadt Lübbenau/Spreewald

Kulturpolitik in Deutschland ist nach wie vor in erster Linie Kommunalpolitik. Nach allgemeinem Verständnis ist kommunale Kulturarbeit eine so genannte „freiwillige“ Aufgabe im Gegensatz zu den gesetzlich festgelegten Pflichtaufgaben. Gestellt ist somit die Frage nach dem Selbstverständnis und der Selbstorganisation des „Kulturamtes“ (im Folgenden „Kulturbüro“) der Stadt Lübbenau/Spreewald. Wird dem Kulturbüro, so wäre etwa zu fragen, ein Amt zugestanden, das sich primär Verwaltungsaufgaben widmet, das als Dienst- und Serviceeinrichtung fungiert und Unterstützung, Hilfestellung und Beratung bietet oder das kulturelle Aktionen als Organisations- und Initiativzentrum durchführt?

Lübbenau/Spreewald hat weder von Seiten der Verwaltungsführung noch der Legislative kulturelle Anforderungen bzw. Herausforderungen an den Sachbereich Kultur gestellt. Das Kulturbüro verfügt über ca. 0,8 VZE Personal (0,5 v. H. der Gesamtstellen) und jährlich im Durchschnitt der letzten fünf Haushaltsjahre 231.000 Euro Kulturausgaben. Sie entsprechen im Durchschnitt 0,9% der jährlichen Gesamtaufwendungen der Stadt Lübbenau/Spreewald.

Das Kulturbüro (KB) selbst sieht seine Aufgaben in der

A Pflege und Vermittlung des kulturellen Erbes. Dazu gehören die Förderung von Veranstaltungen der Traditions-, Musik- und Instrumentalvereine, stadtgeschichtliche Aufarbeitung und Brauchtumspflege. Ein weiteres Anliegen des KB ist die

B kulturelle Versorgung der Lübbenauer mit regelmäßigen kulturellen Angeboten. Für alle Dienstleister solcher Angebote (Museum, Volkshochschule, Musikschule, Archiv, Bibliothek) hat das KB jedoch keine bzw. keine direkte Zuständigkeit und damit wenig Einfluss auf Umfang, Qualität und Zugangsvoraussetzungen und -bedingungen. Als

C Vermittler zwischen kultureller Arbeit und kulturellem Publikum durch kulturelle Veranstaltungen ist der Wirkungskreis des KB stark dadurch eingeschränkt, dass kaum personelle und finanzielle Ressourcen zur Verfügung stehen. Der Veranstaltungsfond beläuft sich auf unter 3% der Kulturausgaben (ohne Stadtfeste). Auf die Förderung kultureller Veranstaltungen der Institutionen, Vereine und kulturellen Gruppen wird jedoch in größerem Maße Wert gelegt. Mit der Programmgestaltung des jährlichen Spreewald- und Schützenfestes und der Mitwirkung beim jährlichen Lindenfest der LÜBBENAUBRÜCKE bestehen begrenzt Vermittlerkapazitäten. Sehr umfangreich und überdimensional hoch sind dagegen Veranstaltungen Dritter in Form einer Erlebnis- und Eventkultur im Rahmen der touristischen Werbung und städtebaulicher Begleitprozesse. Auch dabei spielt die

D Kulturelle Information über das Kulturleben, kulturelle Arbeitsformen und Veranstaltungen durch das KB eine bisher zu wenig beachtete Rolle. Die

E Zielgruppenarbeit und Vermittlung von Kultur (kulturelle Pädagogik/Bildung) und

F kulturelle Innovationen - durch Anregung und Erneuerung eine kulturelle Entwicklung befördern – sind bisher im KB wenig ausgeprägt. Erfolgversprechende Ansätze, z. T. durch andere Sparten initiiert bzw. mit anderen Zielorientierungen ausgestattet – wie zum Beispiel Graffiti - Projekte, Laserinstallationen oder „Skulpturen am Gymnasium“ waren jeweils stark abhängig von Fördermitteln des Bundes/Landes, städtebaulicher oder schulischer Initiativen. Dagegen existiert für die

G Förderung der Kulturarbeit der Stadt eine Richtlinie und entsprechende HH-Mittel (0,05%).

Mit der Neustrukturierung der Lübbenauer Stadtverwaltung 2002 und der damit verbundenen Überführung bzw. Eingliederung des Amtes Schule und Kultur in das Haupt- und Personalamt, *auf Grund fehlender ehrenamtlicher Initiative und anderer Ursachen* mussten zahlreiche Projekte der Kinder- und Jugendkulturarbeit, der Städtepartnerschaft und der Vereinsarbeit aufgegeben werden. Talentefeste, Rockmusikwerkstätten, Chorfeste, Malwerkstätten, Theatertreffen und Schülerkonzerte, Angebote also, die auch von privaten Anbietern nicht ersetzt und kompensiert werden, entfielen.

KULTURENTWICKLUNGSPLANUNG - STADT LÜBBENAU / SPREEWALD ENTWURF

Das KB ist kaum einbezogen in die Aufgaben der Stadtgestaltung und des Denkmalschutzes der Stadt. Das Projekt der Errichtung und des Betriebes eines Kommunalen Kinos (Konzept und Betreiber waren vorhanden) unter Einbindung eines zu gründenden Filmklubs scheiterte 1999 an der nicht gelungenen Einbindung in das Projekt der „Altstadtsanierung“.

Nicht nur im Erwachsenenbereich, vor allem in den Schulen sind in den letzten Jahren Angebote an kulturellen und künstlerischen AGs und Vereinen deutlich zurück- bzw. verloren gegangen.

Wenig ausgeprägt ist ein kultureller Diskussionsprozess. Weder im Rahmen der Stadtentwicklungskonzeptionen (z.B. INSEK), des Arbeitskreises Stadtentwicklung (ehem. AG Sport, Kultur, Jugend), der Marketingarbeitsgruppe noch im Fachausschuss der Stadtverordnetenversammlung spielen Entwicklungsprozesse im Kulturbereich, der Stellenwert kultureller Bildung für die Stadtentwicklung, Tendenzen, Probleme und der kommunal-kulturelle Auftrag eine wichtige Rolle. Auch die jährlich stattfindenden Kulturkonferenzen haben einen eher informativen und veranstaltungskoordinierten Charakter.

Insgesamt muss die Stellung der Kulturarbeit in der Stadt Lübbenau/Spreewald - mit Ausnahme der Eventkultur - nicht nur hinsichtlich der verfügbaren Ressourcen als untergeordnet betrachtet werden.

02 Stellung der Kulturarbeit für die Stadtentwicklung

Städtebau, Wohnungsversorgung, Wirtschaftsförderung, Verkehrsplanung, Umweltpolitik oder soziale Grundsicherung erzeugen nicht automatisch Urbanität. Lebendige Vielfalt, die Lebensqualität auch in dicht bebauten Stadtteilen bedeutet, braucht mehr, nämlich Kultur. Die Stadt muss neben ihrer Funktion als Sozial-, Wohn-, Arbeits- und Tätigkeitsraum auch Erlebnisraum sein können. Nicht, dass es nicht reichlich Events und repräsentative Veranstaltungen in der Stadt Lübbenau/Spreewald im Verlauf eines Jahres geben würde. Nicht, dass sie nicht auch als öffentliche Veranstaltungen für alle Bürgerinnen und Bürger der Stadt zugänglich wären und zu einer Erlebniskultur gehören. Der angestrebte Erlebnisraum Stadt Lübbenau darf sich jedoch nicht im „Einkauf“, dem Besuch, dem Rezipieren von Veranstaltungen erschöpfen. Das Erlebnis soll vor allem durch ein eigenes kulturelles Aktivsein, eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung und künstlerische Betätigung der Lübbenauer Einwohner selbst entstehen und durch Angebote lebenslangen Lernens ermöglicht werden. Neben der körperlich Fitness, Beweglichkeit und Gesundheit derer, die die Stadt entwickeln und voranbringen und deren Leben und Vitalität bestimmen, braucht es auch den geistig beweglichen, den kreativen, ideenreichen, ästhetisch empfindenden und kommunikativen Bürger der Stadt. „Kulturelle Bildung erschöpft sich nicht in der Wissensvermittlung, sondern sie ist vor allem auch Selbstbildung in kulturellen Lernprozessen.“¹ Kulturelle Stadtentwicklung, die städtische Strukturen als Orte für Lebensqualität immer wieder neu definiert, eine breite Palette humaner und ästhetischer Herausforderungen formuliert und sich fragt, welches kulturelle Angebot sie braucht, um ein kreativer und unverwechselbarer Lebensraum zu sein, muss fester Bestandteil der Stadtentwicklung und deren Planung werden.

03 Historische Bezüge

Kulturarbeit ist geeignet, die historische Spurensicherung fortzuführen und dabei die Entwicklung städtischen Zusammenlebens mit all ihren Wandlungen im Laufe der Zeit darzustellen, Traditionen sichtbar zu machen und Geschichte aus der Sicht der Herrschaft und so zu beschreiben, wie sie von „unten“, von den Dienstmädchen, Ackerbürgern und Arbeitern erlebt wurde. Geschichtsforschung und Pflege kultureller Traditionen vor Ort und mit den Betroffenen kann

¹ Abschlussbericht der Enquete-Kommission Kultur in Deutschland des Deutschen Bundestages (DBT) 2007 – Seite 379

KULTURENTWICKLUNGSPLANUNG - STADT LÜBBENAU / SPREEWALD ENTWURF

als Suche nach den Ursprüngen gemeinschaftsbildend wirken, wird vielfach zum Ansatzpunkt für Stadtteilkulturarbeit etwa in Dokumentationen, geschichtlichen Theaterszenen und Stadtführungen sowie Stadtfesten.

Lübbenau/Spreewald ist auch kulturell stark geprägt durch die Geschichte ihrer slawischen Besiedlung seit dem 8./9. Jahrhundert und die mit der Arbeits- und Lebensweise der Sorben/Wenden im Zusammenhang stehenden Traditionen, Bräuche und Gewohnheiten. Als „Stadt im Siedlungsraum der Sorben/Wenden“ hat sich Lübbenau der Pflege der sorbisch/wendischen Sprache, Kultur und des Brauchtums verpflichtet. Die landschaftliche Idylle des Spreewaldes und die Lebensweise seiner Bewohner sind seit Ende des 19. / Beginn des 20. Jahrhunderts besonders für Maler, Fotografen und Filmemacher Kulisse und Inspiration. Bis in die heutige Zeit stehen gerade auch kulturelle Vereine (z. B. Rubiško, Łokasina, Mal- und Zeichenzirkel), Kitas und Schulen, die Fördervereine in Lehde und Leipe und das Spreewaldmuseum für den Erhalt dieser Traditionen.

Andere, bürgerlich historische Bezüge lassen sich mit der ehemaligen Ackerbürgerstadt Lübbenau zu den im 19. Jahrhundert (aber auch eher) gegründeten Vereinen/Vereinigungen zur Förderung des Spreewaldmuseums, der Erwachsenenweiterbildung und anderen Verschönerungs- und Traditionsvereinen herstellen und bis in die Gegenwart (z. B. Fremdenverkehrsverein, Kahnfährgenossenschaft, Schützenverein, Volkshochschule) verfolgen.

Mit dem bedeutenden Einfluss der Gräflichen Familie zu Lynar für die stadtgeschichtliche Entwicklung (auch dieser gestaltet sich bis in die Gegenwart) ist auch die Kulturgeschichte Lübbenaus – und nicht nur durch die kulturhistorisch wertvollen Bauten vor allem des Schlossensembles – geprägt.

In gleichem Kontrast (und Einklang) wie die städtebauliche Struktur von Alt- und Neustadt stehen auch die 50jährigen kulturellen Traditionen, die mit der Entstehung der Neustadt in Lübbenau gewachsen sind, zu denen der Ackerbürgerstadt. Dabei haben nicht nur die eher arbeiterschaftlichen Kulturtraditionen Bedeutung. Geprägt ist Lübbenau in dieser Tradition auch durch ein im Zusammenhang mit dem Zuzug der Kraftwerker und Bergarbeiter aus vielen Landes- und damit Kulturregionen der ehemaligen DDR stehenden Ansammlung vielfältiger landestypischer Lebensweisen und Kulturtraditionen (Erzgebirge/Thüringen bis Ostsee/Mecklenburg, z. T. sogar interkulturell). Dass eine Vielzahl der in diesen Neustadtjahren entstandenen künstlerischen Vereine (bis zu 14 Chöre, 6 Blasmusikformationen, 5 Tanzgruppen, über 10 Zirkel Textilgestaltung u. a. m.) heute nicht mehr existiert, ist zum einen der immer älter werdenden Neustadtbevölkerung nach Schließung der Industriestätten geschuldet, zum anderen dem überdurchschnittlichen Stellenwert, der Kunst und Kultur während der DDR-Zeit beigemessen wurde und der sich nicht nur in der hohen Kunst-Sensibilität der Bevölkerung ausdrückte, sondern auch im Ausbau entsprechender Angebote und in umfangreichen finanziellen Aufwendungen. Ein Teil dieser Tradition wird heute durch die Stadtkapelle „Glück Auf“ e.V., den Lübbenauer Karnevalsclub e.V., den Fotozirkel „elektron“ e.V. und andere unter anderen Vorzeichen – in neuen Strukturen und gänzlich frei staatlicher Bevormundung - fortgeführt.

04 Aktuelle Bezüge

Mit der Vereinigung der beiden deutschen Staaten hat die Lübbenauer Kulturlandschaft im Laufe der letzten Jahre große und zum Teil empfindliche Veränderungen erfahren. Verstärkt durch den demografischen Wandel sind Strukturen, Einrichtungen und künstlerische Arbeits- und Interessengruppen verloren gegangen, die auch durch zahlreiche Neugründungen von Vereinen in reicher gegliederten neuen Strukturen nicht ersetzt oder kompensiert werden konnten. Besonders nachhaltig sind die Verluste größerer Veranstaltungsräume, etwa der „Holzoper“ oder des „Kulturhauses der Eisenbahner“ und deren spezifische Angebote. Dagegen haben jahrzehntelang aufgeschobene Sanierungsmaßnahmen im Rahmen des Aufbaus Ost insbesondere das Ensemble des Schlosses Lübbenau, das Spreewaldmuseum, die Nikolaikirche und die Denkmalsubstanz der historischen Innenstadt zum Teil vor dem Zusammenbruch bewahrt.

KULTURENTWICKLUNGSPLANUNG - STADT LÜBBENAU / SPREEWALD ENTWURF

Mit dem demografischen Wandel erhöht sich der nicht erwerbstätige Anteil der älteren Bürgerinnen und Bürger. Die damit einher gehende Minderung der Steuerkraft und der Einnahmen der Kommune machen ein Anpassen und Gegensteuern besonders im Kulturbereich notwendig. Eine stärkere Berücksichtigung und Einbeziehung der kulturellen Angebote Zentraler Orte sind deshalb ebenso notwendig, wie der weitere Ausbau der interkommunalen Zusammenarbeit.

Die Bedeutung Lübbenaus als Mittelstufenzentrum bestimmt sich nach seiner Infrastruktur. Neben der Grundversorgung, wie sie auch in Grundzentren zur Verfügung steht, erfasst das Angebot der Mittelzentren den periodischen Bedarf, insbesondere auch den kultureller Angebote. Parallel dazu sind aktuell auch die Lage Lübbenaus zu den Kulturräumen Berlin und Dresden (jeweils unter 100 km Entfernung) mit überaus hochwertigen und vielfältigen Veranstaltungen sowie die Städte Cottbus und Senftenberg mit Konzert und Theaterangeboten zu berücksichtigen. Vernetzungs- und Kooperationspotentiale sowie Möglichkeiten der Partizipation haben Veranstaltungsreihen in Lübben, Vetschau, Luckau, Gut Geisendorf und andere.

Deutliche Zugangsbarrieren zu kultureller Bildung – vor allem für bildungsferne Schichten besteht zum Teil keine Zugangsgerechtigkeit – und ein höherer Kostendruck in außerschulischen Einrichtungen der kulturellen Bildung sowie zurückgehende Finanzierungsanteile des Landes ohne Kompensation durch den Träger sichern zum Teil nicht mehr Struktur und vor allem gewohnte Qualität kulturell künstlerischer Arbeit. Ein sichtbares Zeichen dafür ist das „Vereinsterven“ gerade künstlerischer Gruppen, die kaum mehr geeigneten Nachwuchs finden.

Positive Signale für Kunst und Kultur gibt es aus der Politik (Enquete-Kommission, Bundestagsdebatten), den Verbänden (Deutscher Städtetag, Deutscher Landkreistag, Deutscher Städte- und Gemeindebund, Verband deutscher Musikschulen, Deutscher Musikrat – um nur einige zu nennen) und von der Basis (z.B. Volksinitiativen). Mit den „Grundsätzen elementarer Bildung“ für Kitas im Land Brandenburg und Projekten kultureller Bildung von Kunstverbänden, wie der Aktion „Felix“ oder „Klasse! Musik“ sind Konzeptionen, Ideen und Praxisbeispiele vorhanden, die einen „Neustart“ für die kulturelle Bildung an sich und die Klientel des Einstieges aufzeigen. Chancen für die Kulturarbeit eröffnen sich auch über die Ganztagschule im Zusammenhang der „Neuentdeckung“ des Themas „kulturelle Bildung“ als enge Verbindung von „Bildung“ und „Kultur“, den demografischen Wandel (neue Zielgruppen) und eine gute und sich zum Teil positiv entwickelnde Basis künstlerischer Arbeit in Lübbenau/Spreewald vor allem in den Bereichen „Musik“, „Künstlerisches Gestalten“ und „Theater“ (siehe 06.).

„Erwartungen an Kunst und Kultur, sowohl was Aspekte der Produktion als auch der Rezeption anbelangt, waren in West- und Ostdeutschland unterschiedlich und sind es teilweise noch. Bald zwei Jahrzehnte nach der Vollendung der deutschen Einheit treten jedoch die systembedingten kulturellen Unterschiede zunehmend in den Hintergrund. In dem Maße, in dem Rahmenbedingungen geschaffen werden, die den Menschen aus allen Regionen und Landesteilen die gleichen Chancen einräumen, mit ihren gewachsenen kulturellen Werten und Erfahrungen gleichberechtigt die Kultur unseres Landes mitzugestalten, wird die innere Einheit Deutschlands immer besser gelingen.“²

05 Institutionelle Betrachtung

Die folgenden Angaben und Ausführungen sind den Erhebungen aus 2008 (Pkt. 05 Nr. 01) und Auswertungsberichten der Einrichtungen aus 2008 entnommen. Die Betrachtung der Angebote in Kitas und Schulen sind Ergebnisse einer Befragung aus 2010 (Pkt. 05 Nr. 02).

Archiv der Stadt Lübbenau/Spreewald

Als „Gedächtnis der Stadt“ dient das Archiv der Rechtssicherung, der wissenschaftlichen, insbesondere der historischen Forschung und auch der politischen Orientierung der Bürgerinnen und Bürger der Stadt. Es erfasst und erschließt Archivgut der Verwaltung, soweit es nicht mehr lau-

² Abschlussbericht der Enquete-Kommission Kultur in Deutschland des DBT 2007 – Seite 49

KULTURENTWICKLUNGSPLANUNG - STADT LÜBBENAU / SPREEWALD ENTWURF

fend benötigt und wegen seiner Bedeutung auf Dauer aufbewahrt wird. Quellen der Geschichte der Stadt, die außerhalb der eigenen Verwaltung entstanden sind, gehören ebenfalls zum Archivgut. „Archive sollen die Zusammenarbeit mit Schulen, mit Museen und der Bibliothek, mit Geschichtsvereinen und Geschichtswerkstätten suchen und ihre Dokumente durch Publikationen und Ausstellungen einer breiteren Öffentlichkeit bekanntmachen.“³

Das Archiv der Stadt Lübbenau/Spreewald sieht zusätzliche Zielorientierungen in der „Bewahrung von Tradition und Brauchtum“ und „Kultureller Bildung / Pädagogik“. Angesichts der personellen (0,75 VzE), räumlichen und finanziellen Ausstattung ergeben sich neben der Erfassung und Erschließung des Archivgutes der Verwaltung kaum Handlungs- und Gestaltungsspielräume für weitere o.a. Aufgaben oder die fachliche Begleitung der ehrenamtlichen Tätigkeit der etwa 10 Chronisten in den Ortsteilen der Stadt. Bedingt auch durch den begrenzten Fundus des Lübbenauer Archivs (große Teile des Archivgutes der Stadt verwalten das Landeshauptarchiv Potsdam und die Kreisarchive in Calau/Lübben) erfährt die Einrichtung nur geringe öffentliche Resonanz (15 – 20 Benutzer / Jahr), obwohl sich Bürger der Stadt (z.B. Herr F. Heese, Herr A. Harms, Herr M. Lange) und zwei Arbeitsgruppen kontinuierlich mit Stadtgeschichte beschäftigen und gerade in den letzten fünf Jahren umfangreiche Dokumentationen entstanden sind. Das Archiv der Stadt Lübbenau/Spreewald ist nicht strukturell dem „Kulturbüro“ zugeordnet und hat keinen Kulturauftrag.

Bibliothek Lübbenau-Vetschau

Kaum eine andere Kultureinrichtung der Stadt erzielt eine derartige Breitenwirkung wie die Bibliothek Lübbenau-Vetschau. Mit der Förderung der Lesekultur und Information sind Bibliotheken für eine demokratische Gesellschaft geradezu konstitutiv. „Sie bieten Orientierung in der Informationsflut und sichern die Qualität der Information durch eine breit gefächerte Sichtung der Informationen, die benutzer- und fachspezifische Vorauswahl und formale und sachliche Erschließung sowie Aufbereitung der ‚Metainformationen‘ in Datenbanken oder Informationsportalen. Bibliotheken stehen damit als Bildungspartner bei der Beratung in Beruf und Weiterbildung, bei der Integration von Migranten und bei der Leseförderung zur Verfügung. Sie sind aber auch Orte des Genießens, des schöpferischen Denkens und der Welterkenntnis“⁴

Die Bibliothek Lübbenau-Vetschau befindet sich in der Trägerschaft der Stadt Vetschau. Die Ausleihstelle (AS) Lübbenau ist im Kolosseum Lübbenau untergebracht. Die räumlichen und personellen Ressourcen sind nicht ausreichend, um dem kulturellen Auftrag einer Bibliothek umfassend gerecht zu werden. Grundlage der Bibliotheksarbeit in Lübbenau ist ein 2007 erstellter Produktplan und ein Entwicklungskonzept bis 2018. Gegenwärtig wird in Zusammenarbeit mit der Fachstelle für Archive und Bibliotheken Potsdam ein Bestandskonzept erarbeitet.

Die überaus hohe öffentliche Resonanz spiegelt sich in folgenden statistischen Angaben, die Durchschnittswerte der Jahre 2007 bis 2009 darstellen, wider (nur AS Lübbenau pro Jahr):

Bibliotheksnutzer	1.450 davon 522 Kinder und Jugendliche (12 bis 18 Jahre)
Bibliotheksbesuche	20.500 einschließlich Besucher in etwa 65 Veranstaltungen jährlich
	entspricht 100 Besucher an jedem Öffnungstag im Durchschnitt

Medienentleihungen 63.300

Vielseitig unterstützt die Bibliothek die KITAS der Stadt bei der Umsetzung der elementaren Bildung im Bereich Sprache. Mit den Schulen der Stadt pflegt die Bibliothek nicht nur eine fruchtbare Zusammenarbeit – mit vier Einrichtungen ist eine Kooperation auch vertraglich fixiert.

In circa 65 Veranstaltungen im Jahr (davon 55 für Vorschulkinder, Schüler und Jugendliche) leistet die Bibliothek in Lübbenau beispielhaft kulturelle Bildungsarbeit.

³ „Der Kommunale Kulturauftrag“ Deutscher Städtetag Reihe C Heft 17 Seite 18

⁴ Abschlussbericht der Enquete-Kommission Kultur in Deutschland des Deutschen Bundestages 2007 – Seite 392

KULTURENTWICKLUNGSPLANUNG - STADT LÜBBENAU / SPREEWALD ENTWURF

Museum des Landkreises OSL - Spreewaldmuseum/Freilandmuseum

Anders, als weitläufig vermutet, sind Museen mehr als eine kulturelle Einrichtung. Ihre eigentliche, tradierte Kernaufgabe wird zusammengefasst unter den Begrifflichkeiten „Sammeln- Bewahren-Erschließen-Vermitteln“. Im Kern sind sie damit gesellschaftliche Bildungs- und Gedächtniseinrichtungen. Ähnlich wie Archive und Bibliotheken bewahren Museen wichtige, oft einmalige Dinge der gesellschaftlichen Geschichte vor dem Verlust, konservieren, werten, ordnen und präsentieren diese mit dem Ziel der Vermittlung und dem Gewinn von Wissen. Museen kommt mit dieser ganzheitlichen Rolle eine besondere Bedeutung zu.

Zunehmend wird das klassische Bild von Sammeln-Bewahren-Erschließen-Vermitteln erweitert durch stark kulturell geprägte Funktionen. Museen werden zu Orten der kulturellen Unterhaltung, des gesellschaftlichen Austausches und touristischer Belange. Diese Entwicklung, verstärkt in den letzten Jahren, gab und gibt den Museen die Möglichkeit größerer Nachhaltigkeit und öffentlicher Präsenz ihrer Arbeit. Zugleich wurde aber auch deutlich, dass Museen zur erweiterten Umsetzung ihrer Ziele neue Strukturen und Finanzierungsmöglichkeiten finden mussten und müssen.⁵

Das 110 Jahre alte Spreewaldmuseum Lübbenau, seit 1990 untergebracht im repräsentativen Torhaus der Stadt Lübbenau, nimmt mit seinem Alter und seiner Sammlung eine besondere Stellung unter den Museen des Landes Brandenburg ein. Aus seinem Bestand wurde vor 52 Jahren, gleich einer Abteilung, das Freilandmuseum Lehde gegründet.

Die Landesmuseumsentwicklungskonzeption Brandenburg formuliert die neue Strategie für das Spreewaldmuseum wie folgt:

„Für das Museum im Torhaus Lübbenau stellt sich die Aufgabe, neue inhaltliche Schwerpunkte zu entwickeln, die es ganzjährig als Ergänzung zum Freilandmuseum attraktiv machen. Dabei dürfte nicht zuletzt auch die Geschichte der sozialen Veränderungen, die der Aufbau des Kraftwerks Lübbenau mit sich gebracht hat, eine wichtige Rolle spielen.“⁶

Das Freilandmuseum Lehde muss seine inhaltliche Ausrichtung als Museum sorbisch/wendischer Kultur und Lebensweise, der ländlichen Lebensweise im Spreewald und der Entwicklung von Landwirtschaft in dieser Region weiter verstärken. Schwerpunkte bleiben die Vermittlung von Tradition und Brauchtum im Spreewald. Als Vorteil ist die besonders enge inhaltliche Vernetzung/Fortführung zum Spreewaldmuseum zu werten. Es setzt damit die inhaltliche Ausrichtung seit seiner Gründung kontinuierlich fort, passt diese aber perspektivisch zeitgemäßen Vermittlungsformen an. „Die bisherigen Inhalte müssen weiterhin als wichtige Alleinstellungsmerkmale nach außen kommuniziert werden.

Dazu gehören:

- originale Architektur der unterschiedlichsten Spreewaldregionen auf kleinstem Raum zusammengefasst
- umfangreiche ganzheitliche Darstellung sorbisch/wendischer Kultur und Lebensweise im ländlichen Spreewaldraum
- die für den Besucher authentisch erlebbare Vorführung von Brauchtum und Tradition im historischen Kontext der Gebäude und Räume.“⁷

Das Spreewaldmuseum unterstützt aktiv die kulturelle Bildungsarbeit in vier Schulen der Stadt bzw. wird als außerschulischer Lernort aufgesucht.

⁵ Konzeption für die Museen des Landkreises OSL – Oktober 2009 S.05

⁶ Konzeption für die Museen des Landkreises OSL – Oktober 2009 S.13

⁷ Konzeption für die Museen des Landkreises OSL – Oktober 2009 S.20

KULTURENTWICKLUNGSPLANUNG - STADT LÜBBENAU / SPREEWALD ENTWURF

Musikschule des Landkreises OSL - Zweigstelle Lübbenau

„Die `Musikschule OSL` ist eine Bildungs- und Kultureinrichtung des Landkreises Oberspreewald- Lausitz, deren Aufgabe es ist, Kindern, Jugendlichen und auch Erwachsenen eine musikalische Bildung zu vermitteln, Begabungen zu erkennen und zu fördern sowie auf ein mögliches Studium der Musik vorzubereiten. Grundlage für die Arbeit der Schule ist die Satzung und Gebührensatzung, in der jeweils geltenden Fassung.

Nach Maßgabe des Gesetzes zur Förderung der Musikschulen im Land Brandenburg sollen die Musikschulen allen Interessierten den Zugang ermöglichen. . . Der Hauptsitz befindet sich in Senftenberg, Joachim- Gottschalkstraße 22, die Zweigstellen befinden sich . . .“⁸ u. a. in Lübbenau, Richard-Wagner-Straße 39.

Die Musikschule erteilt Unterricht in Musikalischer Früherziehung (MFE), Musikalischer Grundausbildung (MGA), im Instrumental- und Gesangsbereich sowie in Ensemble- und Ergänzungsfächern. Von den insgesamt 1.329 Schülern werden in der Zweigstelle Lübbenau 119 Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre unterrichtet. Von den 227 internen und öffentlichen Veranstaltungen finden etwa 10 in Lübbenau statt. Die Zweigstellenleitung beurteilt die personelle, räumliche und gegenständliche Ausstattung mit gut bis sehr gut, die finanzielle mit ausreichend.

Im Kontext einer notwendigen kommunalen Bildungslandschaft sind die Kooperationsbeziehungen der Musikschule als wesentliche Vermittlerin kultureller Bildung zu Kindereinrichtungen und Schulen, aber auch anderen Kultur- und Bildungseinrichtungen zu wenig bzw. nicht ausgeprägt. Reaktionen auf eine veränderte Zeitstruktur der Schülerinnen und Schüler und die Ganztagschulentwicklung sind ebenso notwendig, wie die Reaktion auf die demografische Entwicklung und dezentrale Angebote, die Verbindung zu anderen Künsten und die Einbeziehung neuer Medien.

Die Gebühren für die Nutzung der Angebote der Musikschule stellen eine starke Zugangsbarriere für Kinder und Jugendliche aus sozial schwachen Elternhäusern dar und sind ein Grund dafür, dass nicht einmal 10 v. H. der Gesamtschülerschaft aus Lübbenau/Spreewald stammt.

Kreisvolkshochschule (KVHS) des Landkreises OSL - Regionalstelle Lübbenau

„Die Kreisvolkshochschule des Landkreises OSL ist eine Bildungseinrichtung(,) deren Aufgabe es ist, den Bedarf an Weiterbildung der erwachsenen Bevölkerung des Landkreises durch Gestaltung eines flächendeckenden und sozial verträglichen Angebotes zu sichern. Weiterbildung ist als Teil der kommunalen Daseinsvorsorge zu verstehen und die Grundversorgung ist gemäß dem Weiterbildungsgesetz des Landes Brandenburg im § 5 als kommunale Pflichtaufgabe verankert. Der Landkreis OSL nutzt unter Berücksichtigung der Trägervielfalt dazu die kommunale Volkshochschule als Weiterbildungseinrichtung. Diese ermöglicht grundsätzlich allen Interessierten Bürgern den Zugang zu den Veranstaltungen. Die Kreisvolkshochschule ist seit April 2006 nach dem Lernorientierten Qualitätsmanagement extern zertifiziert. Der Hauptsitz der Kreisvolkshochschule befindet sich in Senftenberg, Jahnstraße 32, die Regionalstelle in Lübbenau, Richard-Wagner-Straße 39a. . .“⁹

Unterrichtseinheiten finden in neun verschiedenen Fachbereichen statt. In den Fachbereichen 2 – Politische Bildung/Geschichte/Philosophie/Theologie/Soziales, 6 – Gesundheit und 7 – Kunst/Kultur/kreatives Tätigsein ist ein Rückgang der Unterrichtseinheiten in den letzten Jahren gerade auch in Lübbenau zu verzeichnen. Die alternativ zum Kursausfall angebotenen Kleingruppenkurse haben sich dagegen weiter etabliert, belasten aber auf Grund fehlender Ermäßigungen in besonderer Weise die Teilnehmer mit geringem Einkommen und verschlechtern damit die Zugangsvoraussetzungen.

Die räumliche und gegenständliche sowie finanzielle Ausstattung werden als gut bis sehr gut angegeben. Die personelle Ausstattung (6,1 VZE) eher als ausreichend. Neben der Hauptaufga-

⁸ Auswertungsbericht der Musikschule OSL 2008 – S. 04

⁹ Auswertungsbericht der KVHS 2008 – S. 02

KULTURENTWICKLUNGSPLANUNG - STADT LÜBBENAU / SPREEWALD ENTWURF

be der weiterbildenden Grundversorgung sieht die KVHS in kulturellen Veranstaltungen, kultureller Bildung und schöpferischer Tätigkeit weitere „hohe“ Zielorientierungen. Die Zahl der jährlichen Lübbenauer Besucher und Nutzer der Regionalstelle (2007 – 234 bei gesamt 2.026) sowie die Öffnungs- und Sprechzeiten (DO von 08:30-17:00/14:00-17:00 Uhr – sonst nach Vereinbarung) können nicht befriedigen. Eine Zusammenarbeit/Kooperation mit den Schulen der Stadt ist nicht zu verzeichnen, was im Widerspruch zur Zielsetzung der Einrichtung steht:

„Der Trend, immer speziellere Weiterbildung nachzufragen, widerspiegelt auch die aktuelle Marktsituation. . . Die Bereiche ´Bildung nach Maß` und ´Bildung vor Ort` werden weiter ausgebaut und beworben. . . . Weiterhin ist die Auslastung der Regionalstelle Lübbenau zu optimieren“¹⁰

Vereine, Gruppen, Initiativen – Laienkultur und Brauchtum

Die kulturelle Lebendigkeit der Stadt wird neben den öffentlichen Kultureinrichtungen und Institutionen von einer Vielzahl kultureller Vereine und Gruppierungen bestimmt. Kulturelle Vereine, Gruppen und Initiativen sind das bürgerschaftliche Element kultureller Eigeninitiative. Sie gestalten Gemeinwesenarbeit und sind der Motor guten Zusammenlebens.

„Gegenwärtige und zukünftige Entwicklung der Stadt und ihrer Quartiere sind nicht allein durch städtebauliche, verkehrs-, wohnungs-, sozial- und wirtschaftspolitische Strategien geprägt. Lebendigkeit und Identität der Stadtteile beruhen vor allem auf der Vielfalt ihres kulturellen Lebens. . . . Stadtteilkultur (ist) zum einen das Bindeglied zwischen den verschiedenen Kulturen, sie entwickelt sich zum anderen aber gerade erst durch die Mannigfaltigkeit kultureller Milieus. Kreativität steht im Spannungsfeld von Begrenzung und Freiheit, Defiziten und Potentialen, insbesondere dann, wenn sich verschiedene Akteure zusammenfinden und neue Allianzen bilden“¹¹

In Auswertung der Bestandserhebung (siehe Punkt 05 Nr. 01 - Analyse und Bewertung) sind folgende Feststellungen zu treffen:

Neben den Institutionen und Einzelschaffenden arbeiten 34 künstlerische und kulturelle Vereine und Gruppen in Lübbenau/Spreewald. Über die Hälfte von Ihnen (54 v. H.) sind nach 1991 gegründet. In ihrer Tätigkeit engagieren sich die Vereinigungen besonders in den Bereichen „Kulturelle Veranstaltungen“ im Zusammenhang mit „Öffentliche(r) Kulturpräsentation“ und „Bewahren von Tradition und Brauchtum“ sowie „Kulturelle(r) Bildung/Pädagogik“ und „Schöpferische(r) Tätigkeit“.

Genrespezifisch sind etwa die Hälfte in den Bereichen „Musik“, „Feste und Veranstaltungen“ und „Brauchtumspflege“ tätig. In diesen Vereinen sind auch die meisten Mitglieder (52 v. H.) aktiv. 58 v. H. der Mitglieder aller Vereinigungen sind 40 Jahre und älter.

Unter Berücksichtigung der kulturellen Institutionen und Einrichtungen ist etwa jeder vierzehnte Einwohner Mitglied einer kulturellen Vereinigung; unter Einbeziehung der Nutzer der Bibliothek, der Musikschule oder der Kreisvolkshochschule jeder siebente Lübbenauer.

Mit jährlich etwa 350 Veranstaltungen in einem breiten Spektrum tragen die Vereine maßgeblich zur Attraktivität des städtischen Lebens bei. Der dafür ausgerichteten Förderung durch die Stadt Lübbenau/Spreewald messen die Mehrzahl der Vereine eine hohe und sehr hohe Bedeutung bei. Sehr ausgeprägt ist die Kooperationsbereitschaft der kulturellen Vereine untereinander und zu weiteren Trägern des öffentlichen Lebens in der Stadt, dabei ist die Intensität der Zusammenarbeit differenziert zu betrachten. Mit dem „GLEIS 3 – Kulturzentrum Lübbenau“ hat sich eine Einrichtung etabliert, die nicht nur das Projektbüro der LÜBBENAUBRÜCKE, den „Kulturhof“ und die zukünftige „Bunte Bühne Lübbenau“ unter einem Dach vereint, sondern auch zahlreichen kulturellen und sozialen Initiativen und Projekten, Beratungsstellen und Netzwerken gegenständlich und ideell Raum gibt und weitere Kooperationen ermöglicht.

¹⁰ Auswertungsbericht der KVHS 2008 – S. 04/10

¹¹ „Kultur im Stadtteil“ – Bundestransferstelle Soziale Stadt – www.sozialestadt.de

KULTURENTWICKLUNGSPLANUNG - STADT LÜBBENAU / SPREEWALD ENTWURF

Reserven und zum Teil Defizite zeigen die Öffentlichkeitsarbeit, die Imagepflege und kulturelle Information einschließt, und die Kommunikation über die neuen Medien auf. Auch in diesem Zusammenhang sind eigene Probleme der Vereinigungen im Bereich der Nachwuchsgewinnung, der Ausstattung und Nutzung von Räumlichkeiten und der Finanzierung der Kulturarbeit bzw. der Wunsch nach besserer Würdigung der kulturellen und ehrenamtlichen Arbeit zu betrachten. Der Anteil der Vereine, die Angebote einer aktiven künstlerischen Tätigkeit (Singen, Musizieren, Malen, Gestalten, Tanzen usw.) unterbreiten, ist aus Sicht des Kulturbüros zu gering.

Künstler und Einzelschaffende

Atelier Dietrich Lusici + Angela Wolf-Lusici

Atelier Simone Brüggemann-Riemer

Ute Henschel

SachsenDreyer

Private Kultureinrichtungen

Gurkenmuseum Lehde

Galerie RO

Galerie H₂O

Galerija Utaciani

Werkstatt für sorbische Eier

Café Melange - Galerie

Konzert- und Veranstaltungsräume

Hotel Schloss Lübbenau – Salon 80

Hotel Schloss Lübbenau – Orangerie 60

Nikolaikirche EKG 1.000

Großer Sitzungssaal Rathaus Stadt Lübbenau 150

Konzertraum Spreewaldmuseum Landkreis OSL 60

Aula des Jenaplanhauses Stadt Lübbenau 120

Atelier GLEIS 3 Stadt Lübbenau 40

Kulturhof Kulturhof e.V. 60

„Bunte Bühne Lübbenau“ (im Bau) Stadt Lübbenau 80

Singehalle „Paul-Fahlisch-Gymnasium“ Landkreis OSL 150

Gemeindehäuser der Ortsteile

Gasthäuser der Ortsteile

Heimattuben in Groß Lübbenau, Lichtenau, Leipe

RathausGalerie

Galerie MZL

06 Betrachtung nach Fachbereichen

In Auswertung der Analyse und Bewertung der Kulturarbeit, in Anbetracht der Schwerpunktsetzung der Kulturentwicklungsplanung und unter Berücksichtigung der aktuellen Situation des Haushaltes der Stadt Lübbenau/Spreewald und der gegenwärtig und zukünftig zur Verfügung stehenden Ressourcen an Räumen, Fachpersonal und Ausstattungen soll sich die folgende Betrachtung auf die Fachbereiche „Musik“, „Bildende Kunst“ und „Theater“ konzentrieren. Für diese Bereiche sollen auch vordergründig Handlungskonzepte entstehen bzw. umgesetzt werden. Dennoch wird gerade auch in Bezug auf die kulturelle Bildung dem Erhalt der künstlerischen und kulturellen Vielfalt, die nicht ohne die Bereiche künstlerischer Tanz, museale Arbeit, politisch-historische Bildung und Geschichtsarbeit oder die Soziokultur, die neuen Medien, die Ar-

KULTURENTWICKLUNGSPLANUNG - STADT LÜBBENAU / SPREEWALD ENTWURF

chitektur, die kulturelle Weiterbildung usw. vorstellbar ist, ein entsprechender Wert beigemesen.

Neben dem hier betrachteten Bestand der Angebote in Kitas und Schulen aus einer Erhebung vom Juni 2010 sind die Aufzählungen der aktiven und rezeptiven außerschulischen Angebote, der künstlerischen und kulturellen Laienarbeit, der Angebote von Künstlern und Einrichtungen in der Stadt Lübbenau/Spreewald und der Region dazu geeignet, in aufbereiteter und anschaulicher Form als Angebotskatalog, ergänzt um Adressen, Ansprechpartner und spezifische Angebote für Kinder und Jugendliche den Kitas und Schulen in die Hand zu geben. Besuche von kulturellen Einrichtungen, Künstlerateliers und Veranstaltungen bis hin zu kooperativen Vereinbarungen sollten so eher möglich werden.

Musik

Musikalisches Empfinden gehört zu den Grundkompetenzen des Menschen. Bereits Säuglinge verfügen über ein erstaunliches Differenzierungsvermögen, zwei Monate alte Kinder treffen Tonhöhe, Lautstärke und melodische Eigenarten vorgesungener Lieder, mit vier Monaten auch rhythmische Strukturen usw. Bei drei bis vierjährigen Kindern werden mit Kenntnis der Melodien ihrer Kultur auch unterschiedlich ausgeprägte Begabungen sichtbar. Spätestens hier müsste eine bewusste Förderung der musikalischen Praxis einsetzen. Die Stimme, als „Schlüssel zur Förderung der musikalischen Intelligenz“ bezeichnet, ist dabei das wichtigste Instrument.

Mit den Grundsätzen der elementaren Bildung in den Kitas des Landes Brandenburg verfügen auch die Lübbenauer Einrichtungen über ein fundiertes Material, Rahmenbedingungen und Anregungen. Wie die Umsetzung in den Einrichtungen erfolgen kann, hängt in großem Maße vom Engagement der Erzieherinnen und Erzieher und von kommunalen Entscheidungen zur Verteilung der Ressourcen (Personal, Räume, Material) ab.

Nach Angaben der neun Kitas der Stadt Lübbenau/Spreewald haben vor allem das Singen (6/2) und Musizieren (3/3) – sehr große/große – Bedeutung. In fast allen Einrichtungen (8) gibt es eigenständige, regelmäßige Angebote und wird täglich gesungen. Kinder im Vorschulalter lernen Geräusche, Instrumente und Rhythmen kennen. Höhepunkte und Feste werden musikalisch und gesanglich gestaltet. Die Intensität, Professionalität, Nachhaltigkeit und Qualität der Angebote und Lerninhalte sind jedoch sehr differenziert. Gütesiegel, wie sie der Deutsche Chorverband mit dem „Felix“ für richtiges, altersgemäßes, schönes und den Kita Alltag bestimmendes Singen vergibt, besitzt keine Kita der Stadt. Verschüttete Musikbegabungen einer ganzen (Eltern-, Erzieher-)Generation und Versäumnisse der letzten Jahrzehnte in den Ausbildungsprogrammen sozialpädagogischer Studienrichtungen machen die Förderung der musikalischen Praxis nicht einfacher.

Die Schule ist die einzige Einrichtung, die allen Kindern den Zugang zu kultureller Bildung eröffnen kann. Aufgrund der gesetzlichen Schulpflicht werden Schülerinnen und Schüler bis zum 16. Lebensjahr unabhängig von sozialer Herkunft und Schulart erreicht. Obwohl die damit verbundenen Chancen im Bildungsauftrag der allgemein bildenden Schule fixiert sind, wird die Praxis diesem Auftrag jedoch oft nicht gerecht.

Noch hat die Musik in der Schule mit einem eigenen Fach einen vergleichsweise hohen Institutionalisierungsgrad (Bestrebungen der KMK gehen dahin, die Fächer Musik, Kunst und Sport in einem Fach „Ästhetische Bildung“ aufgehen zu lassen). Dennoch kann nur die Hälfte der Lübbenauer Schulen ausschließlich durch Fachlehrer den Musikunterricht erteilen. In zwei Dritteln der Lübbenauer Schulen wird in jeder Musikunterrichtsstunde gesungen. Das Singen hat in den Schulen mittlere bis große Bedeutung, das Musizieren eher mittlere. Darüber hinaus pflegen die Lübbenauer Schulen eher eine Zusammenarbeit mit der Neuen Bühne Senftenberg (4) und dem Staatstheater Cottbus (3) als mit der Musikschule vor Ort (1). Bis auf die 1. und 3. Grundschule sowie die Förderschule gibt es an den Schulen keine AG-Angebote im musikalischen Bereich. Das (Kinder-)Chorsingen ist nur an der 3. Grundschule ausgeprägt. Chorkinder der 1. Grundschule sind in der Kinder- und Jugendkantorei der EKG Lübbenau aktiv (bis 2009) Somit singen

KULTURENTWICKLUNGSPLANUNG - STADT LÜBBENAU / SPREEWALD ENTWURF

einmal pro Woche außerhalb des Unterrichts und in langfristig, kontinuierlich und nachhaltig angelegten Angeboten nur etwa 12% der Grundschüler bzw. 6-7% der Lübbenauer Schülerschaft (bis Klasse 10). Weitere temporäre bzw. auf Projektarbeit ausgerichtete Angebote gibt es an der Jenaplanhschule und dem Gymnasium. Seit 2010 unterbreitet der Verein „Michaelischer“ e.V. ein Chorangebot für Knaben ab Klassenstufe 2 in der Aula des Jenaplanhauses.

Außerschulische Angebote unterbreiten die Musikschule des LK OSL – Zweigstelle Lübbenau – siehe 02 / 05, der Verein „Kunst am Leben“ Kittlitz e.V. sowie private Musiklehrer und die Musikschule „Fröhlich“.

Im Bereich der vokalen und instrumentalen Laienmusik arbeiten in Lübbenau etwa 11 Vereine und Gruppen (Männerchor 1956 Lübbenau e.V. / Kinderkantorei und Lübbenauer Kantatenchor / Kittlitzer Chormix 71 e.V. / Seniorenchor der AWO / Łokasina / Feuerwehrkapelle Lehde / Stadtkapelle „Glück Auf“ / „Die fröhlichen Hechte“ / Spielleute TSG / Posaunenchor der EKG). Für dieses bedeutende Feld musikalisch-kultureller Bildung ist eine Finanzierung gerade auch professioneller Anleitung nicht gesichert. Die Laienmusik muss unmittelbar die Auswirkungen jahrzehntelanger Vernachlässigung der musischen Früherziehung und kultureller Bildung in der Schule sowie der immer deutlicheren Zugangsbarrieren zu außerschulischen Einrichtungen der kulturellen Bildung tragen. Ihr fehlt der (qualifizierte) Nachwuchs. Mit dem Weggang des Kantorenehepaares aus Lübbenau ruht gegenwärtig die musikalische Arbeit der EKG, die künstlerische Leitung der Kinderkantorei und des Kantatenchores sowie des Posaunenchores. Damit ruht auch die Arbeit der etwa 120 Mitglieder dieser Musizierkreise.

Bis auf die Ausnahme im Bereich des Rock-Pop (Andreas Schenker und Studio) gibt es so gut wie keine professionellen bzw. semiprofessionellen Künstler (Musiker, Chorleiter, Komponisten). Musiklehrer an den Schulen der Stadt und der Musikschule des Landkreises sind größtenteils nicht Einwohner der Stadt bzw. Gast- und/oder Honorarlehrer ohne Bindung zum städtischen Musikleben.

Mit dem „SwingLaden“, den Sommermusiken in der Nikolaikirche, dem „Freundeskreis Musik“ e.V., den Museumskonzerten, der Reihe „Spreewaldkonzerte“, Konzerten im „Kulturhof“ e.V., beim Spreewald- und Schützenfest, dem Lindenfest der LÜBBENAUBRÜCKE, Rock in Wotshowska und den Lübbenauer Musiknächten sind die Konzertangebote in Lübbenau stilistisch und genrespezifisch vielseitig (Jazz/Swing, Klassik, Sorbisch/Wendische Musik, Rock-Pop) und für ein breites Publikums- und Altersspektrum interessant. Die Konzerträume sind z. T. einmalig (Spreewaldlandschaft, Roter Salon im Schloss Lübbenau, Museumsraum).

Der „Freundeskreis Musik“ e.V., Organisator und Ausrichter vor allem klassischer Konzerte, hat sich 2009 aufgelöst. Die Zukunft der „Sommermusik in der Nikolaikirche“ ist mit dem Weggang des Kantors ungewiss.

In der Region sind mit dem Staatstheater in Cottbus und Konzertreihen in Vetschau, Lübben, Luckau, Cottbus, Gut Geisendorf, Gut Saathain u. a. weitere hochwertige und vielseitige rezeptive Angebote vorhanden.

Bildende Kunst

„Kinder und Jugendliche brauchen vielfältige Zugänge zur Welt der Farben und Formen, der gestalteten Räume, der bewegten Bilder. In allen Phasen der institutionellen frühkindlichen und schulischen Bildung sind es gerade die unmittelbaren Begegnungen mit Kunstwerken und bildenden Künstlern, die die Wahrnehmung differenzieren und junge Menschen zu eigenem Ausdruck, eigener Gestaltung ermutigen. Das Gespür für künstlerische Qualität, der Mut zu eigenem künstlerischem Ausdruck und die Resistenz gegenüber manipulativ benutzten Bilderwelten können nur in einem lebendigen Dialog entstehen, der einerseits historische Entwicklungslinien aufnimmt und andererseits Offenheit für alle Facetten experimenteller künstlerischer Gestaltung fördert.“¹²

¹² Deutscher Bundestag – Drucksache 16/7000 S.389

KULTURENTWICKLUNGSPLANUNG - STADT LÜBBENAU / SPREEWALD ENTWURF

Das Malen und Zeichnen, Modellieren und Basteln und das künstlerische Gestalten haben in allen Kitas der Stadt eine große bzw. sehr große Bedeutung. Dabei werden vielfältige und unterschiedliche Materialien und Hilfsmittel verwandt, so dass eine intensive Auseinandersetzung der Kinder mit ihrer Umwelt ermöglicht wird. Über die Hälfte der Einrichtungen beziehen Eltern (5) in die Umsetzung der Angebote mit ein. Im Zuge der Vermittlung tradiertener Kenntnisse über Farben, Formen, Stilrichtungen und Künstlerpersönlichkeiten aber auch für die Vermittlung handwerklicher Fähigkeiten sollte die Unterstützung stärker auch bei Künstlern (2), Ateliers und Kunstschulen organisiert und eingefordert werden. Rezeptive Angebote, wie das alle zwei Jahre stattfindende Spreewaldatelier (auch aktiv), Galerieausstellungen aber auch die Einbeziehung imposanter Bauwerke und Baustile (Schlossensemble, Kirchen, Spreewaldhaus, Fachwerk, Strohdächer usw.) werden zu wenig genutzt.

In den Schulen hat auch die Kunst ein eigenes Fach. Die Bedeutung des Faches schwankt zwischen mittel und sehr groß. Ausdruck dafür sind in vielen Einrichtungen gestaltete Flurbereiche und Vitrinen oder Skulpturen und Kunstobjekte im Außengelände (Gymnasium) Eine AG – Tätigkeit ist dennoch nur in der Förderschule (2x) und am Gymnasium (3x) möglich. Die Hälfte der Lübbenauer Schulen hat bereits mehrmals das Spreewaldatelier besucht. Eine Zusammenarbeit oder Kooperation mit künstlerischen Vereinen, Künstlerinnen und Künstlern ist bis auf Ausnahmen (1. Grundschule, Jenaplanschule, Oberschule) wenig ausgeprägt.

Mit dem Atelier „Erdbeerfisch“ in den Räumen der 1. Grundschule „Traugott Hirschberger“ existiert seit drei Jahren ein für alle Grundschüler offenes Angebot im bildnerischen Bereich, das unter professioneller Anleitung eine tiefer gehende, nachhaltige und auf Langfristigkeit angelegte „Selbstbildung in kulturellen Lernprozessen“ ermöglicht.

Außerschulisch unterbreiten die Zweigstelle der Musikschule und die Regionalstelle der Kreisvolkshochschule so gut wie keine Angebote im Bereich der bildenden Kunst (2006 – 0/12, 2007 – 0/25, 2008 – 2/29) bzw. des künstlerischen Gestaltens.

Mit den Malzirkeln am Kulturhof unter Anleitung von G. Schober und dem Mal- und Zeichenzirkel von D. Blanke besteht für interessierte Laien ein Angebot, das z. T. professionell begleitet wird.

Die Künstlerfamilie Dietrich Lusici und Angela Wolf-Lusici mit einem Atelier in Zerkwitz und die Einzelschaffenden Simone Brüggemann-Riemer (Atelier Fischerstraße) und Ute Henschel (Galerija Utaciani) stehen mit ihrer künstlerischen Arbeit und den Ateliers und Ausstellungsräumen nicht nur für einen differenzierten künstlerischen Ausdruck und attraktive Kulturräume, ihre Arbeiten prägen auch in weiten Teilen das Lübbenauer Stadtbild oder das Andenken vieler Touristen an unsere Stadt und ihre Kultur und Landschaft.

Das alle zwei Jahre stattfindende Spreewaldatelier bietet, gerade auch für Schulen der Stadt, ausgezeichnete Möglichkeiten der Begegnung mit Künstlern und selbstständigen Handelns. Gegenstand der Beschäftigung vor Ort können dabei z. B. das Erforschen unterschiedlicher Materialien, das Entdecken der Wirkungszusammenhänge von Farbe und Form oder das Erkennen der Balance von Gegenstand und Raum sein.

Mit dem Spreewaldatelier, Ausstellungen in der RathausGalerie, dem Medizinischen Zentrum, dem Spreewaldmuseum und der Katholischen Kirche, mit dem Skulpturenpark Alter Friedhof und der Galerie RO, Galerie H₂O und Galerija Utaciani sowie der Werkstatt für sorbische Eier bis hin zu den regionalen Angeboten der Kunstsammlung Senftenberg und der Kunstgalerie Cottbus sind zahlreiche Möglichkeiten der Begegnung mit Kunstwerken und bildenden Künstlern gegeben.

Theater

„Im Theater treten die Künste in Wechselwirkung. Die Theaterkunst bietet dem Rezipienten vielschichtige Wahrnehmungsreize und komplexe Angebote zum Interpretieren und Entschlüsseln von körperlichen Gesten, sprachlichen Symbolen und szenischen Zeichen. Es knüpft damit an das natürliche Interesse von Kindern und Jugendlichen am Entschlüsseln und Enträtseln an

KULTURENTWICKLUNGSPLANUNG - STADT LÜBBENAU / SPREEWALD ENTWURF

und aktiviert den Zuschauer geistig. Die so geübte Zuschauerkunst ist eine besondere Form des kritischen und analytischen Denkens, eine Fähigkeit, die Kinder und Jugendliche heute in Bildung und Ausbildung und später im Beruf und im Leben benötigen.¹³

Mit Ausnahme der Regenbogengruppe (sehr groß) und der beiden Einrichtungen der AWO (groß) hat das Theaterspiel in den Kindertagesstätten der Stadt mittlere Bedeutung. Mehrere Einrichtungen nutzen Theaterangebote („SachsenDreyer“) im Rahmen der Sprachförderung bzw. bei Veranstaltungen im Zusammenhang mit dem Übergang Kita-Schule. Fast alle Einrichtungen besitzen einen Requisiten-, Masken- und Kostümfundus. Stegreif- und Puppenspiel kommen eher selten zum Einsatz.

In drei Schulen (1. Grundschule, JPS, Gymnasium) wird „Darstellendes Spiel“ als Fach oder Ganztagsangebot gewährleistet. Hier hat Theaterspiel als künstlerische Ausdrucksform auch große und sehr große Bedeutung. Theaterarbeit ist in Einheiten des Deutschunterrichts an allen Schulen integriert. Gasttheater an der Schule (Gymnasium) und Theaterbesuche in der Region (JPS, Gymnasium) sind eher selten. Vier bzw. drei Schulen pflegen die Zusammenarbeit mit der „Neue Bühne Senftenberg“ bzw. dem Staatstheater Cottbus und der Theatergruppe „SachsenDreyer“. Eine schulische Arbeitsgemeinschaft „Theater“ besteht an der Jenaplanhschule.

Mit der Theatergruppe „SachsenDreyer“ (vielseitiges und flexibles, professionelles Ensemble), dem Amateurtheater „Die Calauer“ und dem eingetragenen Verein „KultuRegio“ nebst Jugendklub sowie der geplanten Investition in den Bau einer „Bunte (Theater)Bühne Lübbenau“ ab 2010 sind personelle und räumliche Voraussetzungen in Aussicht, die weitere kulturelle Bildungs- und Veranstaltungsangebote erwarten lassen und möglich machen.

Regionale Angebote sind mit dem Theater in Senftenberg, dem Staatstheater Cottbus aber auch mit freien Theatern in Lübben, Luckau und Cottbus vorhanden, erfordern jedoch einen gewissen finanziellen Aufwand (Eintritt, Fahrtkosten). Andererseits werden theaterpädagogische Angebote z.B. der „Neue Bühne Senftenberg“ für die Schulen kaum genutzt.

Als Ursachen/Tatsachen für Reserven bei der Vermittlung kultureller Bildung werden von den Kita-Einrichtungen am häufigsten „zu wenig Zeit für Vor- und Nachbereitung (7)“, die „Fülle der Erziehungs- und Bildungsaufgaben“ (5) und die „unzureichende finanzielle/materielle Ausstattung“ (4) genannt. Auch die Schulen nennen am häufigsten (4) letztgenannte Ursache/Tatsache. Ein überaus großes Interesse besteht in Kitas und Schulen an einrichtungsübergreifenden kulturellen Projekten (siehe Auswertung) aber auch an eigenständigen, regelmäßigen Angeboten in den Bildungsbereichen. Nur eine Kultureinrichtung in der Stadt Lübbenau/Spreewald kooperiert auf schriftlich fixierter Grundlage mit Kitas und Schulen - die Bibliothek. In den sechs befragten Schulen gibt es insgesamt 10 musisch-künstlerische Arbeitsgemeinschaften (3x Gymnasium, 3x Förderschule, 2x am Jenaplanhaus, 2x 3. Grundschule).

Im Bereich der kulturellen Laienarbeit (insgesamt 34 Vereine) stehen cirka 17 Vereine für Angebote aktiver künstlerischer Beschäftigung/Auseinandersetzung (der Fortbestand von 3 Vereinen ist dabei ungewiss).

07 Ökonomische Betrachtung

Die durchschnittlichen Aufwendungen des Kulturhaushaltes der Stadt Lübbenau/Spreewald der Jahre 2005 bis 2008 belaufen sich auf 425.000 Euro – etwa 1,3 v. H. der Gesamtaufwendungen des städtischen Haushalts. In der Zusammensetzung der Kulturaufwendungen sind neben der Bibliothek (34,1%) veranstaltungsbezogene Aufwendungen (22,8), die Personalkosten (14,5%) und die Leistungen des Bauhofes – ebenfalls veranstaltungsbezogen (11,1%) – die größten Positionen. Auch der stetige Etat der Fördermittel/Zuwendungen für Vereine, freie Gruppen und Initiativen (15.900 Euro – 3,7%) und die Kulturförderung für die Ortsteile (14.100 Euro – 3,3%)

¹³ Deutscher Bundestag – Drucksache 16/7000 S.390

KULTURENTWICKLUNGSPLANUNG - STADT LÜBBENAU / SPREEWALD ENTWURF

gehen zu etwa 90 v. H. in die Finanzierung von Veranstaltungen ein. Betrachtet man die Haushaltsmittel im Bereich Kultur in Bezug auf die Einwohnerzahlen Lübbenaus, haben sich die Aufwendungen von 20,61 Euro/Einwohner auf 25,63 Euro/Einwohner erhöht.

Das Kulturbüro selbst verfügt über ein Budget von durchschnittlich 231.000 Euro im Jahr. Davon stehen als steuerbare Aufwendungen im Produkt „Heimat und Brauchtumpflege“ ca. 26.800 Euro, im Produkt „Sonstige Kulturpflege und -förderung“ ca. 22.000 Euro zur Verfügung, wobei 32.000 Euro an die Richtlinie zur Kulturförderung (20.000 Euro) und an Ortsteil – Zuweisungen (12.000 Euro) gebunden sowie ca. 11.800 Euro Aufwendungen für das Spreewald- und Schützenfest eingestellt sind.

Die indirekten Aufwendungen für kulturelle Aufgaben in anderen Produktbereichen des Haushaltes der Stadt Lübbenau/Spreewald belaufen sich auf etwa 139.200 Euro. Nur teilweise und bedingt hat das Kulturamt bei der Vergabe, dem Einsatz und der Verwendung dieser Mittel Einfluss. Auffällig bescheiden nehmen sich dabei die Mittel für kulturelle Bildung in Schulen und Kitas aus (2.500 bzw. 2.000 Euro). Auch in den anderen Produktbereichen kommen die Aufwendungen überwiegend Veranstaltungen zu Gute. Trotz etwa gleich bleibender Aufwendungen für Veranstaltungen in den letzten Jahren sind Umfang und Güte der dafür zu erwerbenden kulturellen und Dienstleistungen auf Grund gestiegener Kosten bei GEMA-Gebühren, der Künstlersozialversicherung und einer erhöhten Mehrwertsteuer rückläufig.

Aufwendungen Kultur-Haushalt der Stadt 2005 bis 2008	-	378.700 – 535.300 Euro	
Durchschnitt		425.000 Euro	100,0 v. H.
davon:			
Personalkosten	-	61.700 Euro	14,5 v. H.
Kulturförderung nach Richtlinie Konten 5318	-	15.900 Euro	3,7 v. H.
Kulturförderung Ortsteile Konten 5318	-	14.100 Euro	3,3 v. H.
Stadtgeschichte	-	2.400 Euro	
Veranstaltungen	-	96.800 Euro	22,8 v. H.
Leistungen Bauhof	-	47.300 Euro	11,1 v. H.
Bibliothek	-	145.000 Euro	34,1 v. H.
Sonstige (Bewirtschaftung, Unterhaltung, Abschreibungen Kulturhof, Bürobedarf, Dienstreisen u.a.m.)	-	41.800 Euro	9,8 v. H.
Erträge Kulturhaushalt im Durchschnitt	-	120.900 Euro	
Saldo Kultur-Haushalt der Stadt 2005 bis 2008	-	304.100 Euro	

Kulturaufwendungen andere Produkte (Durchschnitt der Jahre 2007 bis 2010 geschätzt):

PB 1 - Städtepartnerschaft – kulturelle Begegnung und Projekte	ca.	2.000 Euro
- Kulturelle Gestaltung kommunalpolitischer Veranstaltungen		
z. B. Neujahrsempfang, 20 Jahre Mauerfall,		
20 Jahre Deutsche Einheit, „Wider das Vergessen“ u. a.	ca.	4.000 Euro
PB 2 - Schulische, kulturelle Veranstaltungen	ca.	2.500 Euro
PB 3 - Kulturelle Wohlfahrtspflege – Transferaufwendungen		
z. B. Kommunal-Kombi, Seniorenarbeit, Jugendarbeit	ca.	30.000 Euro
- Kulturaufwendungen in der sozialen Arbeit		
z. B. Projekte „Vielfalt“, „Stärken vor Ort“ u. a.	ca.	10.000 Euro
- kulturelle Bildung in den Kitas	ca.	2.000 Euro
PB 4 - kultureller Aufwand (VA) im Sportbereich	ca.	1.000 Euro
PB 5 - Aufwendungen Begleitung Stadtumbau / Marketing (VA)	ca.	35.000 Euro
- Kulturaufwendungen Bürgerzentren,		
sonstige Einrichtungen	ca.	20.000 Euro
- Kulturelle Aufwendungen Tourismus (VA)	ca.	20.000 Euro
- Leistungen Bauhof PB 1 - 5 (VA)	ca.	12.700 Euro

03 HANDLUNGSKONZEPTE

01 Selbstverständnis der Kommune (Identität) und Aktivitätspotential

Das Motiv des Einzelnen, das Leben zu gestalten, rührt unter anderem von der Kürze des Lebens her. Es schön und gut zu gestalten, schließt die Sehnsucht nach der Möglichkeit, es voll bejahen zu können, ein. Für den immer auch kritischen, wertenden und interpretierenden Charakter der Lebensgestaltung erweisen sich künstlerische Ausdrucksformen für viele, nicht nur für Künstler, als geeignete „Sprache“, menschliche und gesellschaftliche Lebenssituationen und Empfindungen darzustellen. Es ist daher wichtig, den Menschen Gelegenheit zu geben, ihren eigenen kulturellen Interessen zu folgen, ihre Fähigkeiten zu entwickeln und am kulturellen Leben teilzunehmen. Hierin findet kulturelle Bildung vor allem in den Bereichen Kita, Schule, Jugend und Kultur ihre zentrale Aufgabe.

Gerade auch in der Sphäre der Kultur findet die Selbstreflexion der Gesellschaft über ihre Werte und Standards statt. Deshalb ist es nicht nur für die Lebensqualität des Einzelnen, sondern auch für die Entwicklung der Kommune wichtig, dass viele Menschen in den kulturellen Diskurs, der mit dem Medium der Künste und vor allem auch durch aktive Teilnahme stattfindet, einbezogen werden.

Die Kommunalpolitik soll Rahmenbedingungen von Kunst und Kultur gestalten. Sie wirkt durch ihre Entscheidungen über Infrastruktur, Ressourcen und Zugangsbedingungen auf die Entwicklung, die Qualität und Nutzbarkeit von Kunst und Kultur ein und ist demzufolge auch Kulturpolitik. Gleichzeitig ist Kulturpolitik auch Kommunalpolitik: Sie wirkt durch Kunst und Kultur beeinflussend und prägend auf die Grundorientierungen des kommunalen Lebens ein.

Die Stadt Lübbenau/Spreewald versteht sich selbst (Zielbereich 1 der „Leitbilder der Stadt Lübbenau/Spreewald“) zuvorderst als touristischer und barrierefreier „Staatlich anerkannter Erholungsort“, der sich stadtdenkmaltypisch aus einem Ackerbürgerstädtchen (bis etwa 1950) heraus über „eine Stadt der Kohle und Energie“ (bis etwa 1992) entwickelte. Dabei verweist Lübbenau auf seine Lage im Spreewald, dessen Einzigartigkeit „auf der Symbiose einer eng verzahnten Natur- und Kulturlandschaft“ beruht. Sorbisch/wendische Kulturtraditionen sind als Besonderheit auch in der Gegenwart erlebbar. Als „Bindeglied zwischen Spreewald und neuer Kulturlandschaft des ehemaligen Bergbaugeländes“ will sich Lübbenau als umweltfreundliche Stadt profilieren, deren Bewohner „offen für alternative Energien und neue Ideen“ sind. „Die Markenzeichen sind der Spreewald, die Kahnfahrten und die Gurken.“¹⁴

Unter dem enger gefassten Kulturbegriff spielt demnach das Wach- und Lebendighalten der sorbisch/wendischen Kultur (1) eine exponierte Rolle. Im Weiteren werden im Zielbereich 6 drei kulturelle Schwerpunkte gesetzt: „Das Spreewaldmuseum (2) pflegt auf originelle Weise Traditionen und verknüpft mit modernen Ausstellungen das Alte mit dem Neuen.“; „Ein vielfältiges Vereinsleben (3) bereichert die Freizeitgestaltung.“ und „Die soziokulturellen Zentren (4) sind über die Grenzen Brandenburgs hinaus bekannt.“¹⁵

Auch der Zielbereich, der Leitbilder für die Lebensqualität, das Wohnen, Soziales und Bildung entwirft, benennt zwei kulturelle Schwerpunkte: „Lübbenau/Spreewald ist bekannt für seine internationalen Kinder- und Jugendtage, Jugendforen, vielfältige kulturelle Arbeit (5), Museen (2) sowie kirchliche Veranstaltungen (6).“ und „Die sozialen und kulturellen Angebote unterschiedlicher Träger sind vernetzt (7) und allen zugänglich (8).“¹⁶

¹⁴ Beschluss der StVV Lübbenau/Spreewald Nr.: 01-010-2003 S. 01

¹⁵ Beschluss der StVV Lübbenau/Spreewald Nr.: 01-010-2003 S. 06

¹⁶ Beschluss der StVV Lübbenau/Spreewald Nr.: 01-010-2003 S. 05

KULTURENTWICKLUNGSPLANUNG - STADT LÜBBENAU / SPREEWALD ENTWURF

Welche Verbindungen und Parallelen lassen sich zu den Schwerpunkten der KEP ziehen?

Welche Fragestellungen, Ergänzungen sind im Zusammenhang mit der Bestandserhebung zu treffen und welche Handlungskonzepte und Maßnahmen lassen sich daraus ableiten?

Mit dem Schwerpunkt der **Verstärkte(n) Förderung der freien Kulturarbeit – damit der Vielfalt** – decken sich die kulturellen Botschaften aus den Zielbereichen (1), (3), (4) und (5) mit denen der KEP.

Die Heraushebung des Spreewaldmuseums (2) und der „städtische Auftrag“ an diese Einrichtung sind unter dem Gesichtspunkt der **Stärkung der Kulturinstitute** zu betrachten. Die alleinige Nennung des Spreewaldmuseums als kulturelle Institution beruht (angenommen) auf dem touristischen Stellenwert der regionalen Ausrichtung des Museums und betrifft unter Berücksichtigung der Bestandserhebung und konzeptioneller Vorstellungen der Einrichtung selbst für die Zukunft eher das Freilandmuseum im Ortsteil Lehde. Das allerdings bedarf der besonderen Berücksichtigung im Zusammenhang mit dem erlebbar machen sorbisch/wendischer Traditionen (1).

Die besondere Herausforderung für Handlungskonzepte aus dem Leitbild (7), das sich mit dem Schwerpunkt der KEP - **Optimierung der Organisationsstrukturen und der Vernetzung** - deckt, besteht darin, die spezifischen Angebote und Zugänge, die in den Bereichen Kita/Schule, Jugend und Kultur existieren, auszubauen und die an kultureller Bildung beteiligten Akteure unter Beachtung ihrer jeweiligen Verankerung und Verortung innerhalb der Stadt stärker miteinander zu vernetzen.

Die Rolle von Kunst und Kultur für die Gestaltung des städtischen Lebens und die Lebensqualität seiner Bürgerinnen und Bürger kommt im Selbstverständnis der Stadt Lübbenau/Spreewald insgesamt zu kurz. Eine vielseitige und quantitativ gut ausgestattete Event- und Veranstaltungskultur (Stadt-, Stadtteil-, Ortsteil-, Museums-, Hafen-, Kinder- und Bockbierfeste; Konzerte, Messen und Märkte, Musik-, Einkaufs-, Licht- und Altstadt Nächte u.a.m.) kann und darf nicht auf Langfristigkeit angelegte kulturelle Angebote der aktiven Teilnahme ersetzen oder deren Zugang für bildungsferne und/oder sozial schwache Schichten der Bevölkerung erschweren. Gerade Kinder und Jugendliche müssen Kultur trainieren und auf der ausdauernden, aber spannenden Entdeckungsreise zu Kunst und Kultur an die Hand genommen werden. Junge Menschen sind nicht nur das Kulturpublikum von Morgen. Sie müssen auch Publikum und Partner von heute sein. Selbst der „Staatlich anerkannte Erholungsort“ Lübbenau/Spreewald als „Magnet der Spreewaldregion“ und mit dem wirtschaftlichen Standbein des Tourismus wird langfristig seine Stellung nicht behaupten, wenn nicht gerade die jungen Einwohner der Stadt in die Lage versetzt werden, aktiv und selbstverantwortlich am kulturellen Leben der Stadt teilzunehmen, wenn ihre Phantasie nicht angeregt, ihr Selbstbewusstsein nicht gestärkt und ihre Sinne nicht geschärft werden. Wer soll zukünftig Gästen und Besuchern aus aller Welt die Stadtgeschichte, die „Mehrsprachigkeit“ in Kultur und Lebensweise, die Naturlandschaft, das Wohlfühlerlebnis der Stadt nach innen und außen lebendig und mit zivilen Umgangsformen kommunizieren?

Rahmenkonzept Kultur / Kulturelle Bildung

- Aufwertung der Rolle von Kultur und Kultureller Bildung für die Stadtentwicklung
- Herstellung eines übereinstimmenden Verständnisses von kultureller Bildung als gemeinsamem Auftrag von Politik und Verwaltung (Schaffung der Rahmenbedingungen), Kita und Schule, der freien und öffentlichen Trägern der Jugendarbeit und der öffentlichen und privaten Akteure des Lübbenauer Kulturbetriebes und Einforderung von Kommunikation und Mitgestaltung
- Förderung und Erhalt der kulturellen Vielfalt aktiver und rezeptiver Angebote

KULTURENTWICKLUNGSPLANUNG - STADT LÜBBENAU / SPREEWALD ENTWURF

- Förderung der Professionalität der Vermittlung kultureller und künstlerischer Fertigkeiten und Praktiken, der Anleitung künstlerischer Laienarbeit und Förderung der Qualität der Angebote
- Weiterentwicklung vorhandener und Schaffung neuer Angebote kultureller Bildung
- Förderung des Abbaus von Zugangsbarrieren zu kultureller Bildung
- Stärkung, Förderung und Würdigung des ehrenamtlichen Engagements
- Prüfung des aktuellen Ressourceneinsatzes auf Effektivität, Effizienz und Nachhaltigkeit
- Verstärkte Aufwendungen für Fort- und Weiterbildung im Bereich der frühkindlichen kulturellen Bildung
- Bereitstellung bedarfsgerechter Informationen

02 Maßnahmen in einzelnen Fachbereichen

Durch die **Förderung eines Kommunikationsprozesses** zu Fragen der kulturellen Stadtentwicklung sollen die Potentiale eines vielgestaltigen kulturellen Lebens in der Stadt verdeutlicht werden. Dafür sind neben thematischen Sitzungen des Ausschusses für Bildung, Kultur, Jugend und Sport der Stadtverordnetenversammlung und Stadtforen auch kleinere Arbeitskreise („Wir für Lübbenau“, AG Städtebau,) und die jährlichen Kulturkonferenzen im Januar zu nutzen. Ziel ist es, ein gemeinsames Verständnis von Kultur und Kultureller Bildung als kommunalem Auftrag herzustellen und spätestens mit der 700 Jahr Feier der Stadt Lübbenau/Spreewald im Jahr 2015 die Leitlinien der Stadt für die kulturelle Entwicklung mit einem breiten öffentlichen Konsens zu überarbeiten, zu präzisieren und neu zu formulieren. Einzubeziehen sind dabei auch öffentliche Kultureinrichtungen in Trägerschaft des Landkreises, private Akteure und interkommunale Ansätze der Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Kultur sowie Partner aus den Bereichen Schule und Jugendarbeit.

Die **kulturelle Vielfalt** an Veranstaltungsangeboten in Lübbenau ist zu **erhalten**. Die Vielfalt soll sich auf die Genrespezifika, die Zielgruppen, Orte, die Macher und Formen und Umfänge der Veranstaltungen beziehen. Kulturelle Veranstaltungen vermitteln zwischen kultureller Arbeit und kulturellem Publikum. Mit einer schrittweisen Reduzierung der Veranstaltungsförderung durch das Kulturamt vor allem für feier- und festähnliche Veranstaltungen ist parallel daraufhin zu wirken, dass mit der Bewerbung dieser Veranstaltungen auch über Sinn und Zweck kultureller Arbeit kommuniziert und vermittelt und für ein kulturelles Aktivsein und eigene künstlerische Betätigung geworben wird. Intensiver sind neben den Printmedien bei der Öffentlichkeitsarbeit und der Veranstaltungswerbung auch die neuen Medien einzubeziehen.

Die Lebendigkeit der Kultur in der Stadt und der Erlebnisraum Stadt werden bestimmt durch die Vielfalt aktiver Angebote, die Möglichkeiten zur Ausbildung künstlerisch-ästhetischer Ausdrucksformen und einen Bewegungsraum für offenes Experimentieren bieten und vor allem Kinder und Jugendliche Kunst erproben und erobern lassen. In diesem Zusammenhang ist vor allem das aktive Angebot der **Laienkultur und Brauchtumspflege** in Lübbenau zu **fördern**. Schwerpunkte sind dabei die verstärkte Förderung der professionellen fachlichen Anleitung der künstlerischen Laienarbeit und innovativer Ansätze bei der Mitgliederwerbung der Vereine und Gruppen und der Kooperation untereinander. Das meist langjährige ehrenamtliche Engagement von Bürgerinnen und Bürgern in künstlerischen Vereinen oder bei deren Anleitung soll besonders gewürdigt werden. Dazu ist eine Richtlinie durch das Kulturamt zu erstellen, die Kulturförderrichtlinie zu überarbeiten und beide mit den Entscheidungsgremien der Stadt abzustimmen.

Die beste und nachhaltigste Sicherung und **Förderung** der künstlerischen Laienarbeit, der Brauchtumspflege wie auch der Veranstaltungs- und Angebotsvielfalt garantiert jedoch ein neu-

KULTURENTWICKLUNGSPLANUNG - STADT LÜBBENAU / SPREEWALD ENTWURF

es Verständnis für die Bedeutung **kultureller Bildung** und die Schaffung attraktiver und langfristiger Angebote.

In dem 2004 von der Kultusministerkonferenz beschlossenen „Gemeinsamen Rahmen der Länder für die frühe Bildung in Kindertageseinrichtungen“ wird die Funktion der Kindertagesbetreuung in der frühzeitigen Stärkung individueller Kompetenzen und Lerndispositionen, in der Erweiterung, Unterstützung sowie Herausforderung des kindlichen Forscherdranges, in der Werteeziehung, in der Förderung, das Lernen zu lernen und in der Weltaneignung in sozialen Kontexten beschrieben. Mit den Grundsätzen der elementaren Bildung hat das Land Brandenburg einen Handlungsrahmen dafür vorgegeben, der zumindest in den städtischen Einrichtungen Eingang in die Kita - Konzeptionen finden und in der Praxis mit Leben erfüllt werden muss. Eine Voraussetzung dafür ist die Förderung der Qualifizierung des Erzieherpersonals. Bis 2012 sollen 5 Erzieherinnen eine Fortbildung an der UNI Potsdam zum Thema „Musik in der Kita“ abgeschlossen haben. Mit der Ausbildungsstätte vor Ort, der Fachschule der AWO, sind Gespräche dahin gehend zu führen, dass die Grundsätze der elementaren Bildung und praktische Erfahrungen und Kenntnisse der Fachschüler eine starke Gewichtung im Ausbildungsprogramm erhalten. Die Kooperation mit Partnern aus dem Kulturbereich (besonders in Lübbenau ansässige Künstlerinnen und Künstler und die kulturellen Bildungseinrichtungen in der Stadt sind dafür zu gewinnen) und neue innovative Ideen zur Schaffung nachhaltiger und fortdauernder Angebote der kulturellen Bildung sind als Qualitätsindikatoren bei der Formulierung der Bildungsziele der Einrichtungen ebenso zu berücksichtigen wie bei den Zielvereinbarungen zwischen Träger und den Leitungen der Kitas.

Zur Qualifizierung der kulturellen Bildung im Bereich Schule sollen folgende Maßnahmen umgesetzt werden:

In den Schulleitersitzungen wird die Notwendigkeit der Förderung kultureller Bildung in einem deutlich stärkeren Maße als bisher behandelt und die Schulen bestärkt, kooperative Arbeitsbeziehungen mit kulturellen Einrichtungen einzugehen.

Der Besuch von Kultureinrichtungen der Stadt und des Landkreises sowie des Staatstheaters in Cottbus wird als „Unterricht am anderen Ort“ verstanden. Im Rahmen der Schulorganisation müssen Bedingungen dafür geschaffen werden, dass die entsprechenden Orientierungen in den Rahmenlehrplänen stärker Berücksichtigung finden. Dies gilt ebenso für Unterrichtsprojekte, die in Kooperation mit Musik- und Volkshochschule, Einrichtungen der Jugendkulturarbeit oder in Kooperation mit schulfremden Experten und Künstlern realisiert werden. Ein flexibler Umgang mit räumlichen und zeitlichen Ressourcen von Schule ist dabei ebenso unabdingbar wie die Einrichtung/Aufstockung eines finanziellen Teilbudgets für kulturelle Bildung an Kitas und Schulen.

Mit dem Staatlichen Schulamt Cottbus werden Gespräche dahingehend geführt, gerade künstlerisch-musische Fächer an den Schulen durchgängig mit Fachlehrerinnen und -lehrern zu besetzen und statt auf Gast- eher auf „schuleigenes“ Lehrpersonal zu setzen.

Besonderes Augenmerk liegt auf der Erweiterung und Förderung schulischer Arbeitsgemeinschaften in den Bereichen Musik, Theaterspiel und bildende Kunst - der Förderung regelmäßiger Schulchortreffen (3. Grundschule), dem Aufbau eines Knabenchores mit Sitz am Jenaplanhaus und der Errichtung eines weiterführenden Schulchorangebotes am „Paul-Fahlisch-Gymnasium“ (siehe gesondertes Konzept).

Mit der Eröffnung der „Bunte Bühne Lübbenau“ wird angestrebt, ein Bildungsprogramm, ähnlich dem des Erlernen des Schwimmens in Klassestufe 1 und 3 einzurichten, das erste und grundlegende Angebote und vielschichtige Wahrnehmungsreize zum Interpretieren und Entschlüsseln von körperlichen Gesten, sprachlichen Symbolen und szenischen Zeichen bietet und das kritische und analytische Denken befördert. Parallel dazu sollen Lehrkräfte entsprechend qualifiziert werden.

Das Altstadt-Angebot des Kinder-Kunst-Ateliers „Erdbeerfisch“ ist durch ein Angebot in der Neustadt (3. Grundschule) zu ergänzen.

KULTURENTWICKLUNGSPLANUNG - STADT LÜBBENAU / SPREEWALD ENTWURF

Zur Identifikation der Kinder und Jugendlichen mit ihrer Stadt trägt auch das Aufspüren ihrer Geschichte, das Kennen lernen von Traditionen und regionalen Besonderheiten bei. Lübbenau verfügt über umfangreiche chronologische und literarische Publikationen. Sie sollen stärker in die Gestaltung des heimatkundlichen, gesellschaftspolitischen, Literatur- und Geschichtsunterricht einbezogen werden.

Bei der Umsetzung der Maßnahmen soll gesichert werden, dass die Angebote der kulturellen Bildung als Teil der schulischen Allgemeinbildung nicht von sozialen Situationen abhängig sein dürfen.

Die Zweigstelle der **Musikschule** in Lübbenau nimmt Aufgaben der außerschulischen Musikerziehung und der musikalischen Bildung wahr. Hauptzielgruppe sind Kinder und Jugendliche. Zur Entwicklung und Umsetzung kultureller Bildungsprogramme soll die Musikschule in folgenden Handlungsfeldern bestärkt werden:

Durch differenzierte Unterrichtskonzepte *sollen* vielfältige Angebote für Kooperation mit Schulen, insbesondere Ganztagschulen, sowie Kitas ermöglicht *werden*. Durch eine konzertierte Öffentlichkeitsarbeit und kulturelle Information ist der Stellenwert der musikalischen Bildung allgemein und der einer fachlich fundierten Ausbildung an einer „staatlich anerkannten Musikschule“ zu bewerben. *Ziel sollte es sein, mittelfristig* die Schülerzahl der Einrichtung mindestens zu verdoppeln. Die Teilhabe sozial schwacher und benachteiligter Kinder ist bis hin zur Prüfung eines entgeltfreien Zugangs zu verbessern. Eine dauerhafte Einbeziehung und eine aktivere Rolle der Musikschule bei der Unterstützung der Singe- und Chorprojekte erfordert die Entwicklung pädagogisch-planerischer Strukturen und ein begleitendes Fort- und Weiterbildungskonzept (etwa für Handlungsfelder wie Kita - Früherziehung, Klassenmusizieren, Öffentlichkeitsarbeit, Fremdmittelwerbung).

Die Regionalstelle der **Volkshochschule** als Einrichtung der Erwachsenenbildung sollte zur Stärkung der kulturellen Bildung für die Hauptzielgruppe aber auch für Kinder und Jugendliche folgendes beitragen:

Deutlich ausgebaut werden müssten Angebote der kulturellen Bildung in den Veranstaltungsteilen Politik/Philosophie/Geschichte, Sprachen und Kunst/Kultur/kreatives Tätigsein. Der Ausbau von Kooperationen mit Einrichtungen ist durch zielgruppenspezifische Angebote und Bildungswerbung voranzutreiben. Für eine Kooperation mit Schulen bietet sich eine Zusammenarbeit mit Kunst- oder Theaterleistungskursen an. Hilfreich für den gesamten Handlungsbereich kann der Aufbau eines Angebotes zur Fortbildung für Erwachsene sein, die im Bereich der kulturellen Bildung mit Kindern und Jugendlichen arbeiten (Eltern, Erzieher/innen, Lehrer/innen).

Mit dem Landkreis sind intensive Gespräche zu führen, um ein Verständnis für die Notwendigkeit der aktiven Mitwirkung der beiden letztgenannten Einrichtungen bei der Angebotserweiterung im Bereich der kulturellen Bildung zu erwirken. Gemeinsam sind die Förderprogramme des MWFK „Musische Bildung für alle“ und „Klasse Musik“ zu nutzen.

Durch das Kulturredirektorat wird ein Katalog „Kulturelle Einrichtungen, künstlerische Vereine und Künstler in Lübbenau/Spreewald, dem Landkreis OSL und der Region“ für Kitas und Schulen erstellt, der mit entsprechenden qualitativ anspruchsvollen Angeboten, Kursen und Veranstaltungen zu Kooperationen anregen soll.

Die Angebote der kulturellen Bildung und Leseförderung sowie die Kooperationen mit Kitas und Schulen des **Spreewaldmuseums** und der **Bibliothek** sind zu sichern und in den Bereichen museumspädagogischer, stadt- und heimatgeschichtlicher Arbeit und auf schriftliche/vertragliche Kooperationen zu erweitern.

Die multikulturellen Angebote des „**Gleis 3 Kulturzentrum Lübbenau**“ sind auch nach Auslaufen der Förderprogramme zu sichern. Dazu sind gemeinsame Anstrengungen der Beteiligten Träger und Förderer und Konzepte für den Erhalt in eventuell neuen Organisations- und Rechtsstrukturen notwendig.

In einem zweijährigen Rhythmus sollen ab 2011 Bildungskonferenzen den Beteiligten an kultureller Bildung Möglichkeiten eröffnen, Talente zu entdecken und zu fördern, stadtweite und –

KULTURENTWICKLUNGSPLANUNG - STADT LÜBBENAU / SPREEWALD ENTWURF

offene Projekte und Veranstaltungen der kulturellen Bildung zu initiieren und zu organisieren, dauerhafte Angebote kultureller Bildung zu entwickeln und sich über gelungene Praxisbeispiele, den Stand von Kooperationsbeziehungen und Erfahrungen auszutauschen.

Mittelfristig sind mit Trägern der Kulturarbeit in Lübbenau, den gesellschaftlichen Institutionen und Vertretern der Wirtschaft Ideen und Konzepte für das Angebot „Kinder-/Jugend-Kultur-Pass“ oder „Familienpass“ zu entwickeln, um Zugänge und Teilhabe zu verbessern. *Dabei ist auch die Stiftung „Kultur und Sport“ der Stadt einzubeziehen.*

Eine konzertierte Aktion ist auch erforderlich, um die Umsetzung der Maßnahmen finanziell abzusichern. Dazu sind Umschichtungen und neue Ansätze im städtischen Kulturhaushalt und in den Produkten Kita und Schule ebenso notwendig wie dahingehende Gespräche mit den Verantwortlichen beim Landkreis OSL. Für kulturelle Bildung prädestinierte Veranstaltungen und Projekte sind aus dem kulturellen Fördertopf heraus in feste Haushaltspositionen zu überführen (Spreewaldatelier, Erdbeerfisch, Kunstwerkstätten u.a.m.). Mit einem breiten Verständnis in der Lübbenauer Öffentlichkeit sind auch pragmatische Ideen - etwa einer jährlich freiwilligen Abgabe (Bildungs-Euro) durch die sozial besser gestellte Bürgerschaft oder/und der wirtschaftlichen Bereiche – zu prüfen.

Maßnahmen	Verantwortung/ Federführung	Beteiligte Akteure	Zeitraum/ Termin
Förderung des Kommunikationsprozesses durch Foren, Konferenzen, Tagungen, Beratungen	kulturelle Institutionen / Kulturbüro	Berater aus Fachgremien und Verbänden; Vertreter aus Politik und öffentlicher Verwaltung Landkreis und Stadt; kulturelle Akteure aus Institutionen und Vereinen	Fortlaufend; jährlich Januar - KK;
Erarbeitung einer Richtlinie – Würdigung des Ehrenamtes	Kulturbüro	Verantwortliche der Verwaltungsbereiche Kita, Schule, Jugendarbeit, Soziales u.a.; Fachausschüsse	01.01.2011
Überarbeitung der Förderrichtlinie Kultur	Kulturbüro	Kulturelle Akteure; Fachausschüsse; StVV	01.01.2012
Werkstatt „Öffentlichkeitsarbeit“ Kultur	Kulturbüro	Kulturelle Veranstalter und Akteure; Pressestelle Rathaus; Medien; Referenten	Mai 2011
Erstellung eines Kataloges „Angebote der kulturellen Bildung“	Bereich 3; Kulturbüro	Anbieter LK OSL und Region	31.12.2011
Qualifizierung	Bereich 3 - Kita	5 Kita - Erzieherinnen; UNI Potsdam	2010/2011
Schaffung des Angebotes „Kinder-Kunst-Atelier“ in der Neustadt	3. Grundschule / Kulturbüro	A. Wolf-Lusici; Neustadtkinder	01.01.2011
Aufbau „Michaelischer“	Kulturbüro / Team „Michaelischer“	M. Zumpe; Knaben Lübbenau Klasse 2 bis 12	2010/2011
Aufbau eines Jugendchores	Kulturbüro	3. Grundschule; Oberschule; Gymnasium; Musikschule OSL	
Überarbeitung der Kita-Konzepte und Schulprogramme	Bereich 3 / Kita- und Schulleitungen	Kita - Ausschüsse; Schulkonferenzen	fortlaufend
Organisation von Beratungen mit dem Landkreis	Kulturbüro	BM Lübbenau; Landrat; Kulturverwaltungen; Kulturausschüsse	Febr./März 2011
Konzept „Theater-Klasse“	Kulturbüro / „KultuRegio“ e.V.	Schulleitungen; „Sachsen-Dreyer“	31.07.2011
Entwicklung eines Werbe-Flyers „Bildungs-Euro“	Kulturbüro	Agentur; Stiftungsrat „Sport und Kultur“; Sponsoren; Förderer	2012
Konzept „Kulturpass“ / „Familienpass“	Kulturbüro	Ausschüsse und StVV; Stiftungsrat „Sport und Kultur“; LK OSL;	2014

KULTURENTWICKLUNGSPLANUNG - STADT LÜBBENAU / SPREEWALD ENTWURF

03 Interkommunale Zusammenarbeit

Die interkommunale Zusammenarbeit mit den angrenzenden Kommunen Calau, Lübben, Luckau und Vetschau ist besonders dann zu festigen und auszubauen, wenn es um den Erhalt von Angeboten und Einrichtungen der kulturellen Bildung und deren Nutzung geht und auch auf die gemeinsame Finanzierung und Angebotserweiterung auszuweiten. Die Nutzung durch Kinder und Jugendliche ist durch eine gute Information über die Formen und die Vielfalt der Angebote, die Erhöhung der Attraktivität und die Schaffung von Zugangsvoraussetzungen zu sichern. Highlights und aufwendige Projekte und Veranstaltungen sind im Vorfeld terminlich abzustimmen, gemeinsam zu bewerben und der Zuspruch und die Beteiligung durch alle Kommunen zu organisieren.

In das Kooperationsprojekt Bibliothek Lübbenau-Vetschau ist mittelfristig die Bibliothek Calau zu integrieren. Besondere Veranstaltungsreihen wie „SwingLaden“ Konzerte, „Konzerte in der Wendisch/Deutschen Doppelkirche“, „Spreewaldkonzerte“, „Calauer Kirchenmusik“, „Calauer Vorlesefrühstück“, „Bunte Bühne Lübbenau“ u.a. sind gemeinsam zu bewerben (Konzertkalender).

04 PERSPEKTIVEN UND AUSSICHT

Kulturarbeit und vor allem kulturelle Bildung sind keine zeitlich begrenzte Projektarbeit. Sie sind von ihrer „Natur“ her auf Langfristigkeit, Nachhaltigkeit und Tiefgründigkeit ausgelegt und bedürfen langfristiger institutioneller Förderung. Lebenslanges Lernen gerade auch mit und durch Kunst und Kultur und entsprechende Angebote und Zugänge dürfen auch in Zeiten knapper Kassen nicht dem Sparzwang zum Opfer fallen. Ein gesellschaftliches Verständnis dafür entwickelt sich. Kultur als Staatsziel mit Verankerung im Grundgesetz, die Überführung der „freiwilligen Leistung“ in eine zumindest gesellschaftliche Pflichtaufgabe und andere zwar noch kontrovers, aber immerhin geführte Diskussionen sprechen dafür. Mit der zunehmenden Technisierung der Informationsgesellschaft wird auch die Notwendigkeit eines emotionalen Gegengewichtes wachsen und die Stärkung der „Gesellschaftsfähigkeit“ der Menschen durch kulturelle Bildung unabdingbar.

Die nähere Zukunft wird auch Lübbenau/Spreewald vor die Herausforderung stellen, im öffentlichen Haushalt deutliche Einsparungen und Umstellungen vorzunehmen. Von der Gestaltung der Diskussion als einen kulturvollen Prozess, der gesellschaftliche Normen und Werte und das bestimmende des menschlichen Lebens erfragt sowie kulturvoll WOHLSTAND definiert und breite gesellschaftliche Schichten in die Diskussion einbezieht, wird es abhängen, wie sich die Zukunft gestaltet.

Ein Meilenstein auf diesem Weg ist die 700 Jahr Feier der Stadt Lübbenau/Spreewald im Jahr 2015 - auch von der kulturellen Entwicklung Lübbenaus und der qualifizierten Umsetzung der Maßnahmen aus der Kulturentwicklungsplanung wird es abhängen, wie sich die Bürgerinnen und Bürger Lübbenaus in Vorbereitung dieses Jubiläums mit ihrer Stadt identifizieren, ob und wie sie sich in die Feiergusaltung einbringen und ein Wohlgefühl an Besucher und Gäste vermitteln.

05 STATISTIKEN – DATEN - ÜBERSICHTEN

01. Analyse und Bewertung Kulturarbeit in Institutionen, Vereinen und Gruppen

01.00. Ziel und methodisches Vorgehen

Ziel der Kulturanalyse ist es, wichtige Strukturen über die nichtkommunal getragene Kulturarbeit in Lübbenau/Spreewald zu gewinnen und die Probleme und Wünsche der Organisationen zu dokumentieren. Die aufbereiteten Daten der Bestandserhebung sollen als Basisinformationen in die KEP einfließen.

Drei zentrale Fragen stehen daher im Mittelpunkt der Untersuchung:

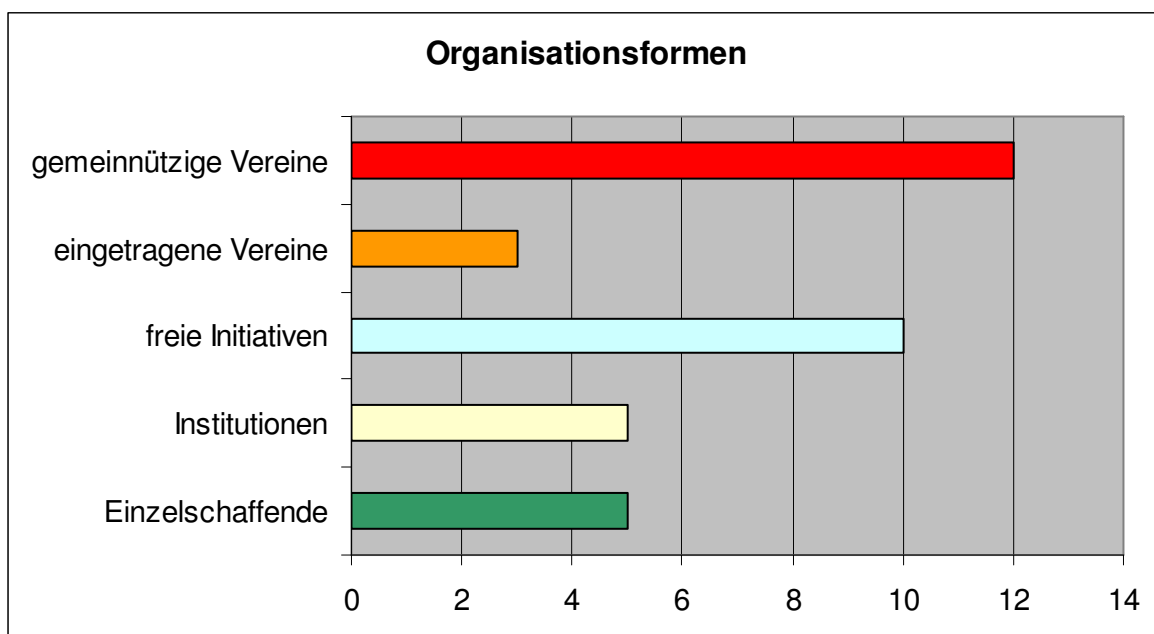
- (1) Wie sieht die kulturelle Landschaft derzeit in Lübbenau/Spreewald aus?
- (2) Was erhoffen sich die Akteure in den unterschiedlichen Sparten an Veränderungen?
- (3) Wo könnten sinnvolle Ansatzpunkte für eine Kulturentwicklung sein?

Um diese Frage zu klären, wurde eine schriftliche Befragung aller Vereinigungen/Organisationen durchgeführt, die im kulturellen Bereich tätig sind. Es wurden 49 Institutionen und Organisationen angeschrieben. Insgesamt haben sich bis Ende des Jahres 2008 35 Befragte (71 v. H.) an der Erhebung beteiligt (5 Institutionen, 15 eingetragene Vereine, 10 freie Initiativen und Gruppen, 5 Einzelschaffende und Andere). In Bezug auf gesamtstädtische Aussagen wurden Werte aus der Befragung hypothetisch um 29 Prozentpunkte erhöht. Ebenso wurden Aussagen zu eigenen Veranstaltungen der Vereine um die Anzahl derer, die weitere kulturelle Veranstalter durchführen, ergänzt. Weitere Veranstaltungen, in die die Befragten laut ihrer Beantwortung einbezogen sind, blieben dagegen unberücksichtigt, da sie zum größten Teil in den oben genannten Veranstaltungen aufgehen.

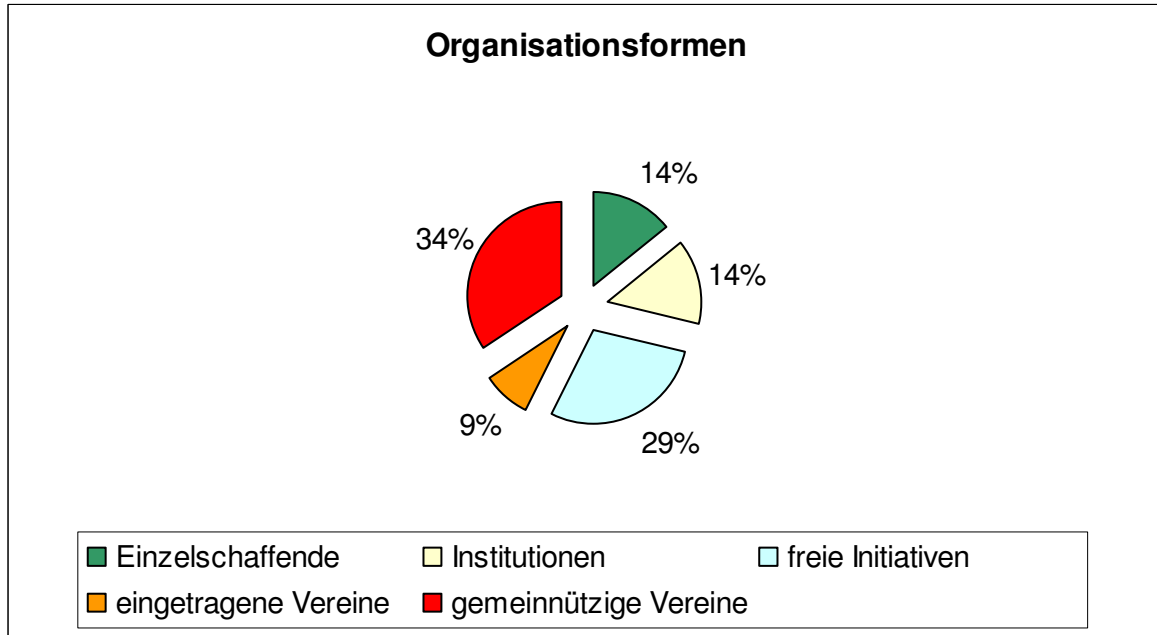
01.01. Organisationsformen

Einen Eindruck von den organisatorischen Rahmenbedingungen für bürgerschaftliches Engagement im Kulturbereich und davon, wie „fest“ die Kultur arbeitet, vermitteln die Angaben zu den Organisationsformen

Über die Hälfte der befragten Vereinigungen/Organisationen (57%) arbeitet auf der Basis relativ fest strukturierter Formen. 43% bilden unterschiedliche Gruppen und Initiativen ohne eine formale Rechtsform und Einzelschaffende.

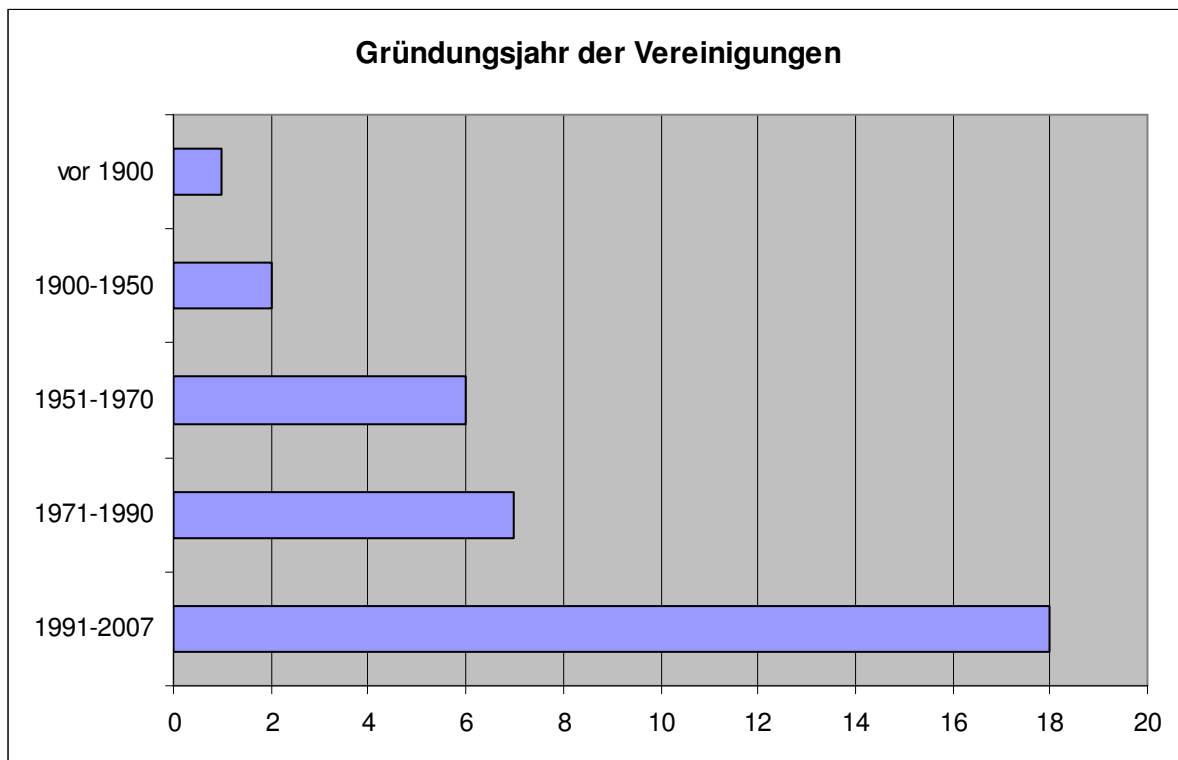


KULTURENTWICKLUNGSPLANUNG - STADT LÜBBENAU / SPREEWALD ENTWURF

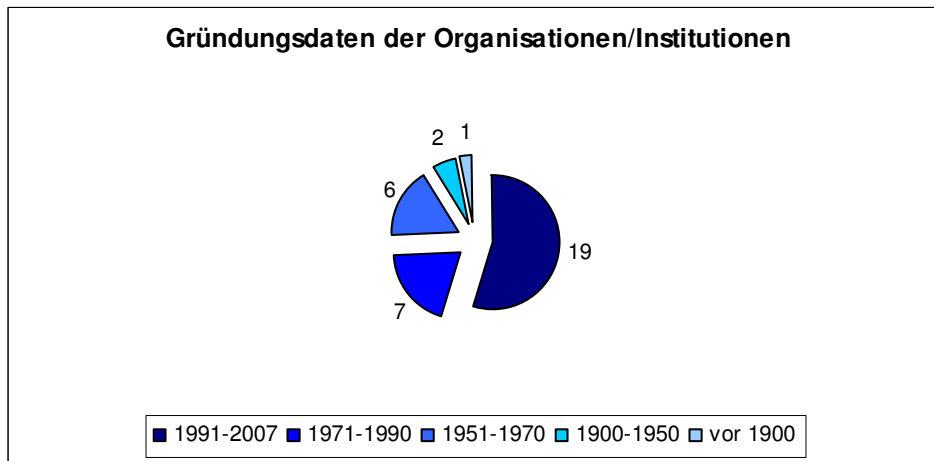


01.02. Gründungsdaten

Von den 35 Befragten, die ihr Gründungsdatum angegeben haben, ist die Gruppe der „jungen“ Vereinigungen die stärkste (54%). Dies verdeutlicht einen Aufschwung im kulturellen Vereinsleben, resultiert aber zum großen Teil auch aus der Neugründung von mit der politischen Wende in der ehemaligen DDR aufgelösten Gruppen und Arbeitsgemeinschaften. Das Verhältnis aufgelöster Vereinigungen mit der Wende und Neugründungen nach 1991 beträgt etwa 3:1. Fast drei Viertel der befragten Vereinigungen ist relativ „jung“ (Gründungsjahr nach 1970).

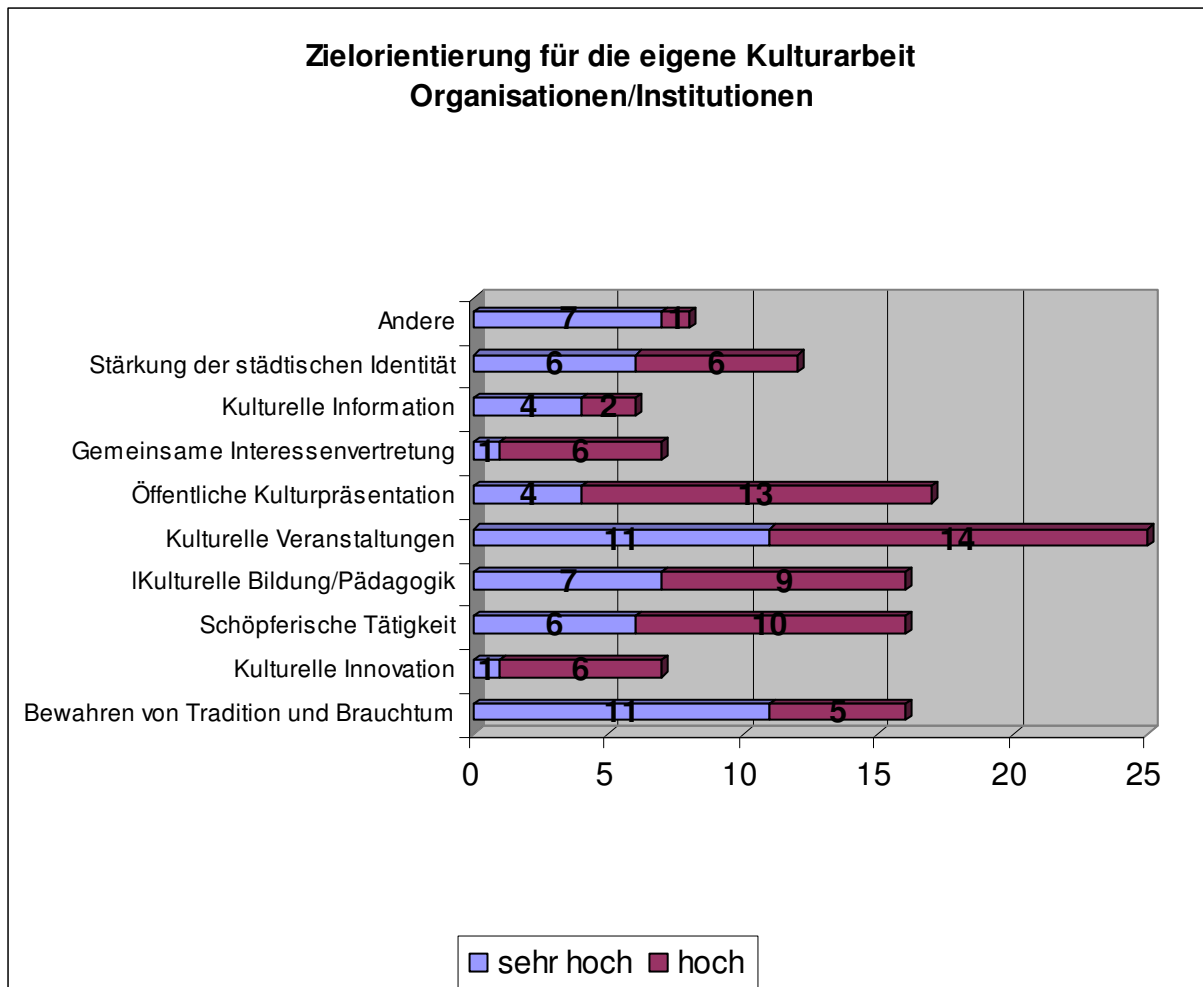


KULTURENTWICKLUNGSPLANUNG - STADT LÜBBENAU / SPREEWALD ENTWURF



01.03. Zielorientierungen

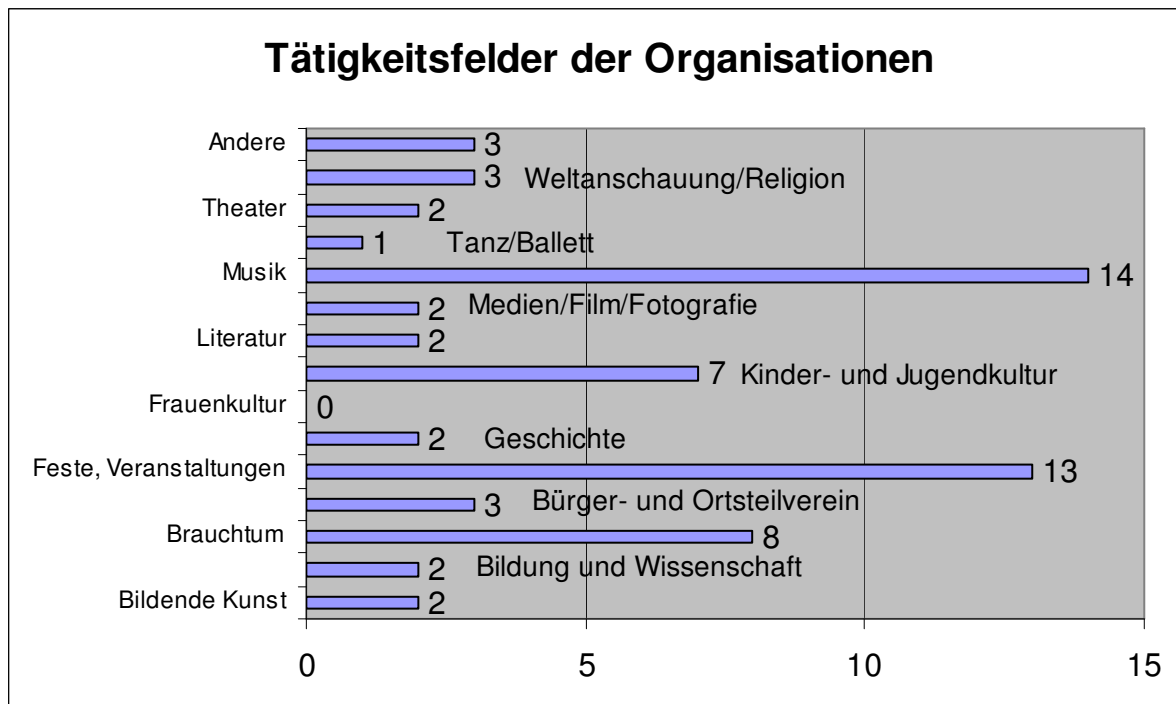
Um einen Eindruck davon zu gewinnen, welche Zielorientierungen für die Kulturarbeit der Vereinigungen besonders wichtig sind, wurden 9 Aspekte von Kulturarbeit vorgegeben. Die Bewertung erfolgte von „keine Bedeutung“ über „auch“ bis „hohe“ und „sehr hohe Bedeutung“. Die folgende Auswertung zeigt, wie viele „hohe“ und „sehr hohe“ Wertungen auf die einzelnen Aspekte entfallen. Eine Mehrfachnennung war möglich und gewollt. Im Durchschnitt haben die Befragten 3 Zielorientierungen mit „hoch“ und „sehr hoch“ benannt.



KULTURENTWICKLUNGSPLANUNG - STADT LÜBBENAU / SPREEWALD ENTWURF

Eine Zielorientierung ist für die befragten Vereinigungen/Organisationen von besonderer Bedeutung bzw. überwiegt: *Kulturelle Veranstaltungen* mit 25 Nennungen. Es folgen etwa gleichwertig in der Anzahl der Nennungen die *Öffentliche Kulturpräsentation* (17), *Bewahren von Tradition und Brauchtum*, *Kulturelle Bildung/Pädagogik* und *Schöpferische Tätigkeit* mit jeweils 16 Nennungen. *Kulturelle Veranstaltungen* und *Bewahren von Tradition und Brauchtum* führen mit je 11 Nennungen auch die „sehr hohe“ Wertung an.

01.04. Vereinigungen/Organisationen nach Tätigkeitsfeldern



Die Befragten haben im Durchschnitt jeweils 2 Tätigkeitsfelder benannt. Wie die Abbildung zeigt, heben sich die Tätigkeitsfelder „Musik“ und „Feste und Veranstaltungen“ besonders heraus. Rund 42 % der Vereinigungen, Organisationen und Institutionen sind in diesen Feldern aktiv. „Andere“ Tätigkeitsfelder lassen sich den vorgegebenen nicht zuordnen.

01.05. Mitgliedschaften nach Tätigkeitsfeldern und Altersstruktur

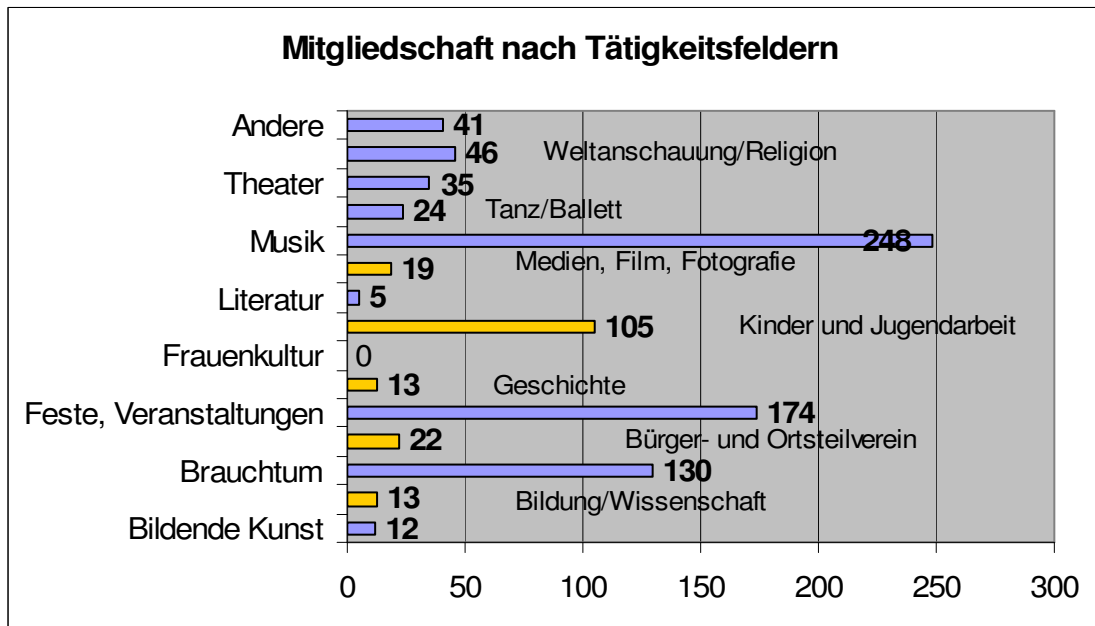
Bei der Darstellung der in den Tätigkeitsfeldern insgesamt 887 Aktiven wurden die Mitglieder der Vereine, Organisationen und Gruppen im Verhältnis zur Anzahl der benannten Tätigkeitsfelder aufgeteilt, so dass alle Mitglieder der Befragten jeweils nur einem Tätigkeitsfeld zugeordnet wurden, um die Zahl der insgesamt Aktiven nicht künstlich aufzublähen. Tatsächlich ist jedoch davon auszugehen, dass die Mitglieder in mehreren Tätigkeitsfeldern gleichzeitig aktiv sind.

Folgende Beispiele zur Verdeutlichung:

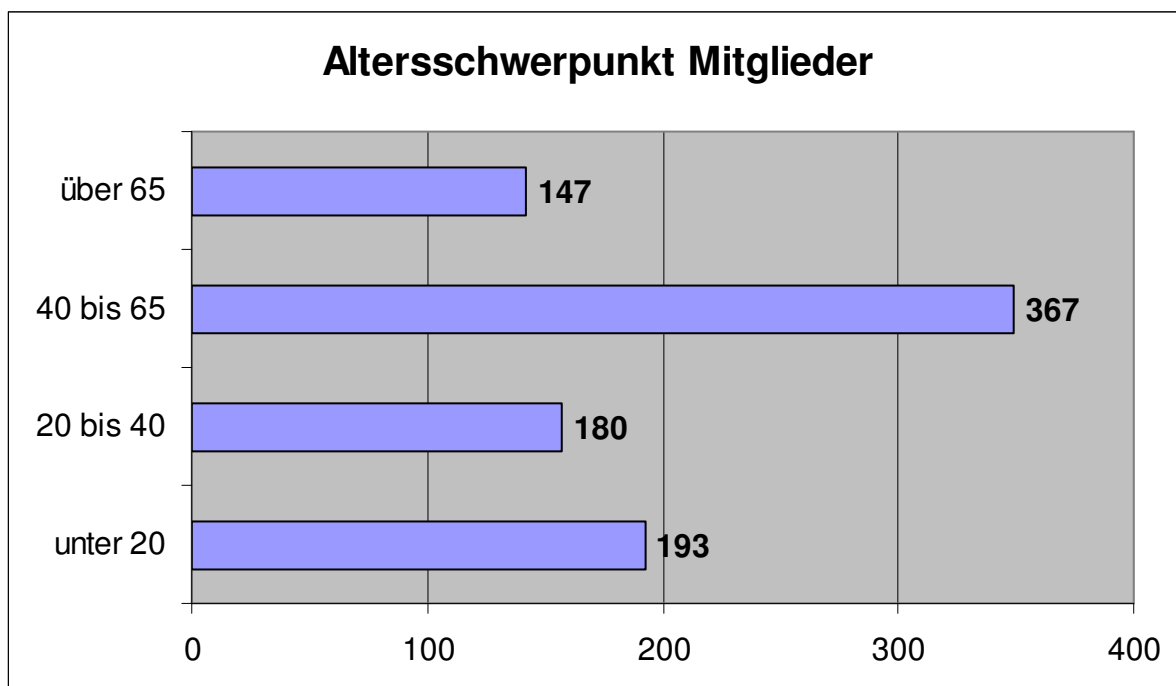
01 Der Kantatenchor der Nikolaikirche hat „Musik“ und „Weltanschauung/Religion“ als Tätigkeitsfelder benannt. Seine 62 Mitglieder sind mit je 31 in die Tätigkeitsfelder der unten stehenden Übersicht eingeflossen. Alle 62 Mitglieder sind aber Sängerinnen und Sänger und setzen sich über die Interpretation der Musik und des Textes geistlichen Liedgutes alle auch mit religiösen und weltanschaulichen Fragen auseinander.

KULTURENTWICKLUNGSPLANUNG - STADT LÜBBENAU / SPREEWALD ENTWURF

02 Die Freunde der LÜBBENAUBRÜCKE haben entsprechend ihres breiten Spektrums der Tätigkeit 6 Felder benannt. Die 80 Mitglieder sind mit je 13 Aktiven auf 4 und je 14 Aktiven auf 2 Tätigkeitsfelder verteilt in der Übersicht erwähnt.



In der folgenden Übersicht beträgt der Anteil der „unter 20“jährigen Mitglieder rund 21 Prozent. Der Anteil der Mitglieder der Altersgruppe ab 40 an den Gesamtmitgliedern beträgt 58 Prozent. In Bezug auf die 35 Vereine, Institutionen und Gruppen, die an der Befragung teilgenommen haben, wäre etwa jeder zwanzigste Einwohner Lübbenaus Mitglied einer kulturellen Vereinigung. Hoch gerechnet auf die Gesamtzahl der Befragten (49) etwa jeder vierzehnte.



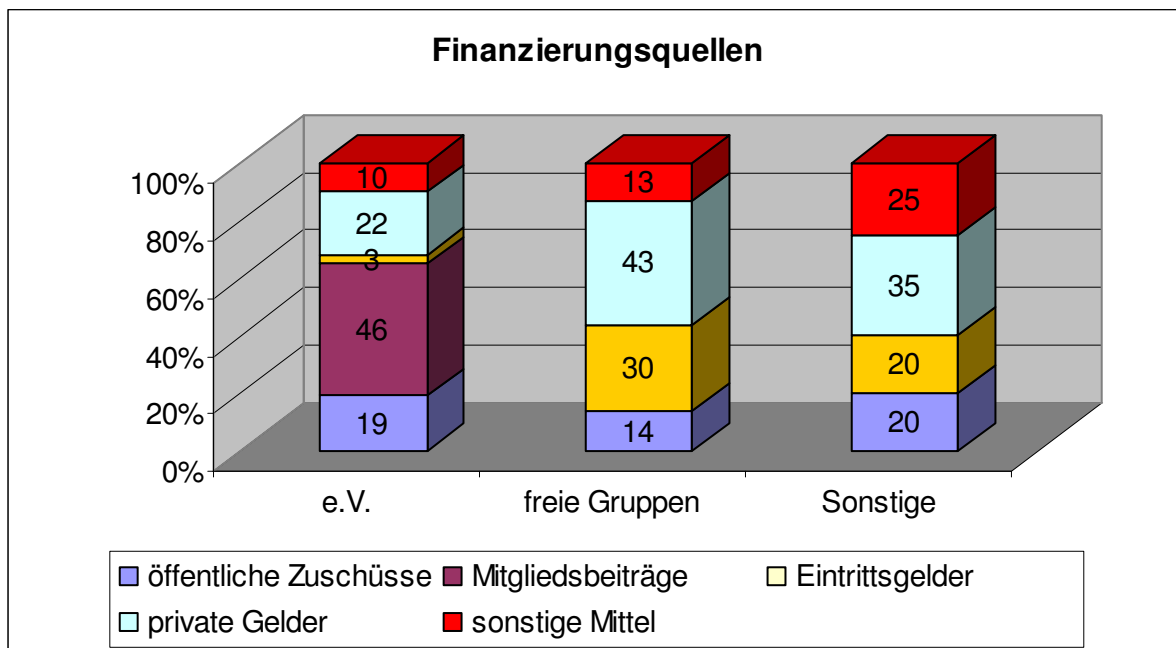
KULTURENTWICKLUNGSPLANUNG - STADT LÜBBENAU / SPREEWALD ENTWURF

Lübbenauer Bevölkerung		Anteil Mitglieder	Prozent		Sport
			(35)	(49)	
über 65	4.590	147	3,2	4,5	
40 bis 65	6.312	367	5,8	8,1	
20 bis 40	3.946	180	4,5	6,3	
unter 20	2.283	193	8,4	11,8	
geschäftsfähig	1.571	193		12,3	
Gesamt (35)	17.131	887	5,2		
(49)	17.131	1.241		7,2	

Zu berücksichtigen bleibt dennoch, dass die Nutzer der Lübbenauer kulturellen Institutionen und kultureller Angebote in diesen Einrichtungen (Bibliothek, Musikschulen u.a.), (etwa 1.500) nicht berücksichtigt sind.

01.06. Finanzierungsquellen

Befragt wurden die Vereinigungen, aus welchen Quellen sich die Finanzierung ihrer Ausgaben speist. In der nachfolgenden Abbildung sind diese Angaben nach Organisationsformen differenziert dargestellt. Dabei sind bei „Sonstige“ die Einzelschaffenden und Andere (siehe 01.1) zusammengefasst.

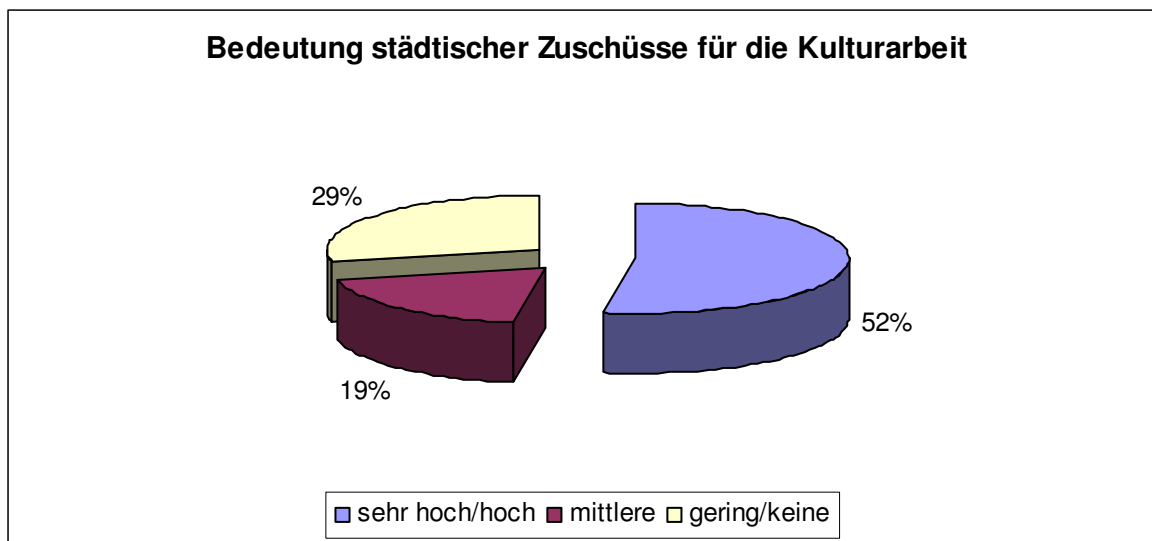


Auffällig ist das etwa gleiche (zu „Sonstige“) bzw. sogar höhere Gewicht der öffentlichen Zuschüsse bei den eingetragenen Vereinen trotz alleiniger Finanzierungsquelle „Mitgliedsbeiträge“. Dagegen sind, ebenfalls auffällig, die „freien Gruppen und Initiativen“ wie auch „Sonstige“ deutlich mehr von den „Eintrittsgeldern“ und „privaten Geldern“ als Eigeneinnahmen abhängig. Der Anteil der Eigeneinnahmen (Mitgliedsbeiträge, Eintrittsgelder und private Gelder) hat bei allen Organisationsformen das größte Gewicht und macht bei den eingetragenen Vereinen und den freien Gruppen und Initiativen etwa gleich hoch einen Wert von über 70 % aus.

KULTURENTWICKLUNGSPLANUNG - STADT LÜBBENAU / SPREEWALD ENTWURF

Kolosseum	Andere	6
Medizinisches Zentrum	Ausstellungen	4
Hotel Schloss Lübbenau	Lesungen	4
	Ausstellungen	
	Weihnachtliches	
Spreewald-Touristinformation	Altstadtnächte	20
	Spreewaldkonzerte	
	Musiknacht	
	Folklorelawine	
	Stadtführungen	
	Saisonöffnung	
Spreewelten-Bahnhof	Bahnhofsfest	2
Spreewelten Sauna & Badeparadies	Anderes	4
TSG Lübbenau 63 e.V.	Vereinsfest	1
GWG	Wohngebietsfest	2
	Lindenfest	
WIS mbH	Tag der offenen Tür	2
	Einweihungsfeste	
	Lindenfest	
Nikolaikirche	Sommermusiken	10
	Weihnachtskonzerte	
Insgesamt		351

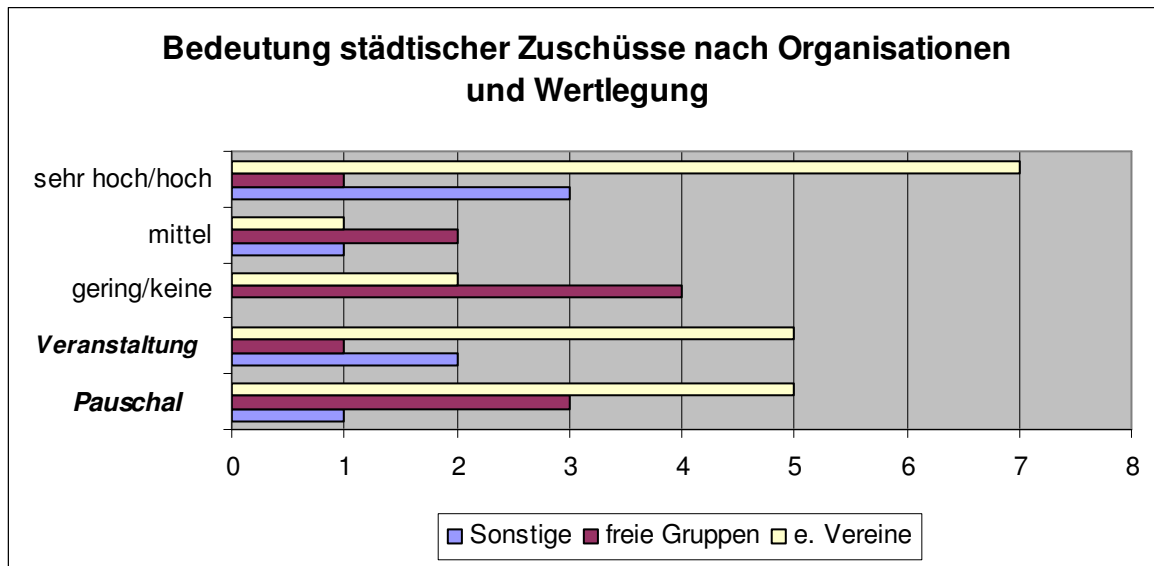
01.09. Gewicht Öffentlicher Zuschüsse



Die obere Übersicht zeigt das Gewicht bzw. die Bedeutung städtischer Zuschüsse für die Kulturarbeit. Nicht eindeutig zu klären ist die Vermutung, dass die Beantwortung dieser Frage davon abhängig gemacht wurde, ob die Vereinigung schon einmal Zuschüsse beantragt/erhalten hat oder nicht. Erfragt werden sollte die hypothetische Bedeutung. Wahrscheinlich nicht ausreichend berücksichtigt wurden unbare öffentliche Zuschüsse (z.B. kostenlose Raumnutzung – siehe 03.1.8).

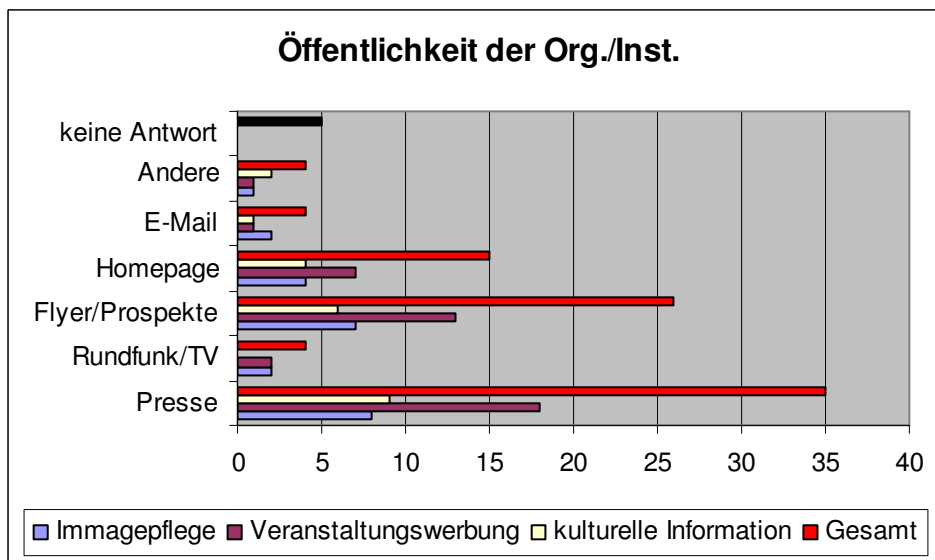
Erstaunlicherweise und entgegen allgemein üblicher Umfrageergebnisse haben in Lübbenau/Spreewald öffentliche Zuschüsse für freie Gruppen und Initiativen nur zu 14 Prozent eine hohe oder sehr hohe Bedeutung. Bei eingetragenen Vereinen dagegen, die fast zur Hälfte ihre Ausgaben aus Mitgliedsbeiträgen finanzieren, legen 70 Prozent einen hohen und sehr hohen Wert auf öffentliche Zuschüsse.

KULTURENTWICKLUNGSPLANUNG - STADT LÜBBENAU / SPREEWALD ENTWURF



Die Wertlegung der Zuschussform fällt dagegen allgemein und bezogen auf die Veranstaltungstätigkeit (03.1.9) erwartungsgemäß aus: etwa ausgeglichen legen eingetragene Vereine Wert auf Veranstaltungs- und Pauschalförderung, freie Initiativen und Gruppen mehr Wert auf die Pauschalförderung. „Sonstige“ wünschen sich eher eine Veranstaltungsförderung, die auch aus öffentlich-rechtlicher Sicht sinnvoller und machbarer erscheint.

01.10. Orientierung der Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikationsmöglichkeiten

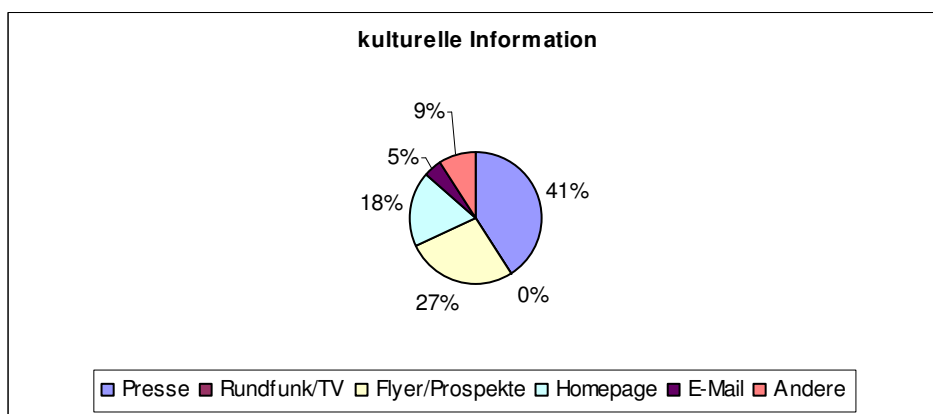
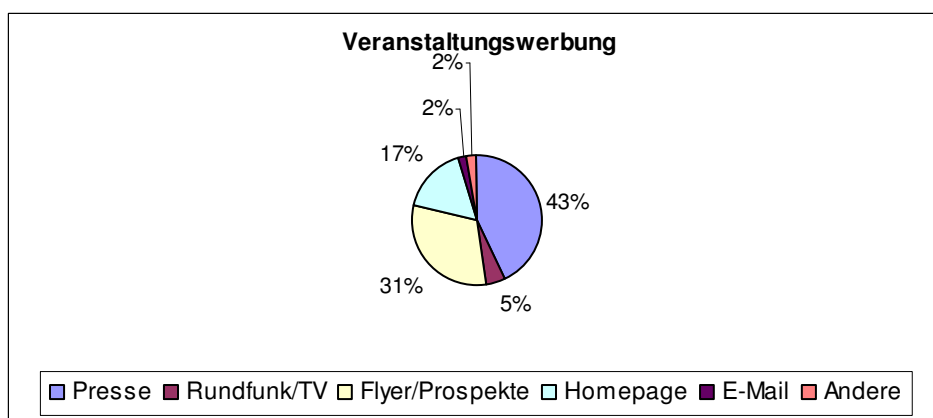
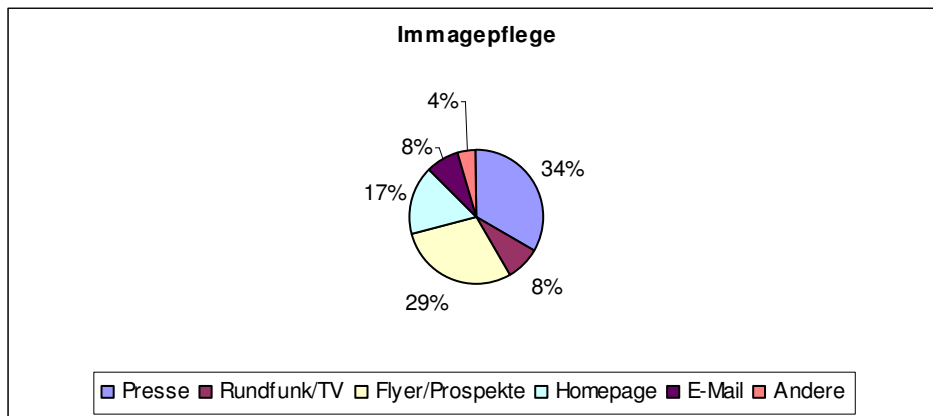


Fast die Hälfte der befragten Organisationen / Institutionen orientieren sich bei der Öffentlichkeitsarbeit vordergründig auf das Bewerben ihrer / von Veranstaltungen. Zweitrangig sind Imagepflege für die Vereinigung und kulturelle Information über Sinn und Zweck der kulturellen Arbeit.

Die Vereinigungen kommunizieren vordergründig über die Printmedien (Presse, Flyer, Prospekte). Die Präsenz der Vereinigungen im Internet und die Erreichbarkeit via E-Mail sind dagegen kritisch zu betrachten. Diese Instrumente wären für die Mitgliederwerbung und für die Bindung der Mitglieder an die Organisation von besonderer Bedeutung. Wenig nachvollziehbar ist die deutlich intensivere Nutzung des E-Mail Verkehrs bei Imagepflege (8%) und kultureller Infor-

KULTURENTWICKLUNGSPLANUNG - STADT LÜBBENAU / SPREEWALD ENTWURF

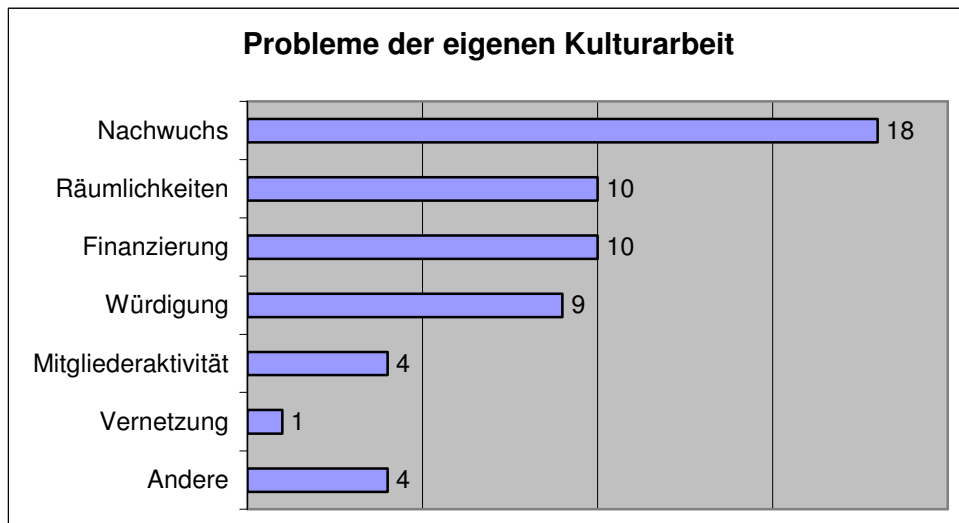
mation (5%) gegenüber der Veranstaltungswerbung (2%), für die die Information über E-Mail besonders günstig und zweckmäßig wäre.



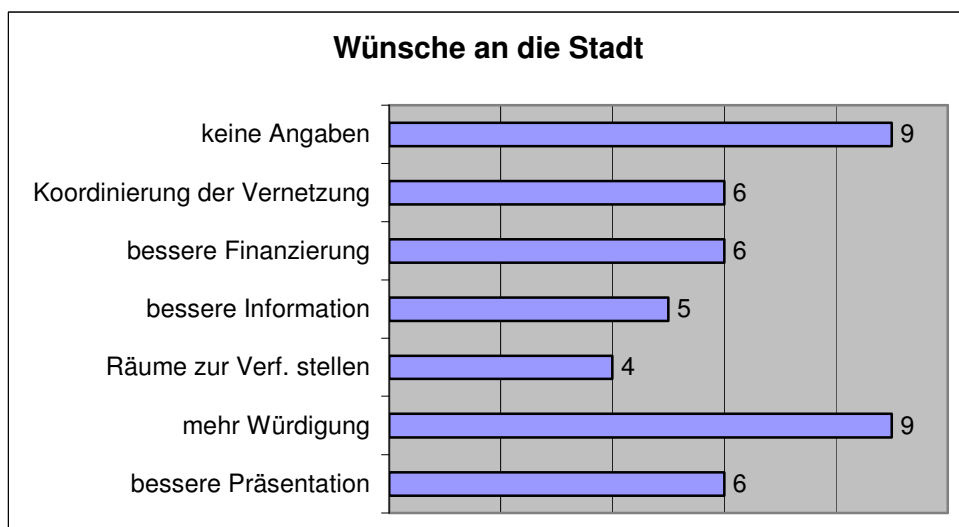
01.11. Probleme der Vereinigungen

Alle Befragten haben sich zu Problemen geäußert, die ihre eigene Kulturarbeit derzeit behindern. Die Problemfelder waren vorgegeben („Information“ wurde nicht als Problem angesehen). Für die Hälfte der Befragten ist die „Nachwuchs“problematik bedeutsam. Diese wird quer durch alle Bereiche der Kulturarbeit geäußert. Weitere wichtige Problemfelder sind „Räumlichkeiten“, die „Finanzierung“ der eigenen Kulturarbeit sowie die „Würdigung“. Es scheint für die Entwicklung der Vereinsarbeit wichtig zu sein, dass mediale, öffentliche und politische Aufmerksamkeit der Vereinsaktivitäten stattfindet. „Andere“ Probleme waren jeweils einmal benannt: „Zeit“, „Ausstattung“, „Marketing“ und „Betriebskostensteigerungen“.

KULTURENTWICKLUNGSPLANUNG - STADT LÜBBENAU / SPREEWALD ENTWURF



Zu „Wünschen“ hat sich ein großer Teil der Befragten nicht geäußert. Priorität bei den vorgegebenen Wünschen an die Stadt hat „mehr Würdigung“ (!). Hier sind im Weiteren genauere Angaben und gewünschte Formen der Würdigung zu erfragen. Deutlich werden weiterhin die Wünsche nach „Koordinierung der Vernetzung“, einer „bessere(n) Präsentation“ und „bessere(r) Finanzierung“. Auch der letztgenannte Wunsch ist angesichts nicht vollständig verausgabter Fördermittel der Kulturverwaltung in den letzten Jahren nochmals zu hinterfragen.



01.12. Kooperationen und Partner

Zur Frage der Einbeziehung potenzieller Kooperationspartner in die eigene Kulturarbeit wurden Partnerbenennungen zunächst als grundsätzliche Bejahung der Einbeziehung gewertet (nur die Angabe „keine“ wurde als „nein“ aufgenommen)

An der Beantwortung der Frage haben sich nur 28 der Befragten (80%) beteiligt. Im Ergebnis sind bei Institutionen die umfangreichsten Partnerbeziehungen ersichtlich (4,2 pro), gefolgt von den eingetragenen Vereinen (2,2 pro). Beachtenswert ist das Ergebnis im Gesamtmaßstab: 88% beziehen in ihre Kulturarbeit Partner ein.

KULTURENTWICKLUNGSPLANUNG - STADT LÜBBENAU / SPREEWALD ENTWURF

Antwortvergabe	Anzahl				Prozent
	e. Vereine	freie Gruppen	Institute	Sonstige	
	10	7	5	6	
ja	22	13	21	4	88%
nein	4	1	1	2	12%
Gesamt	26	14	22	6	100%
Durchschnitt pro Org./Inst.	2,2	1,9	4,2	0,7	

Kitas	4	Im Folgenden sind Kooperationspartner und die Häufigkeit der Nennung aufgelistet. Schulen und Kitas wurden nur sehr vereinzelt direkt benannt, so dass sie als Sammelinstitutionen in die Aufzählung eingeflossen sind. In der Aufzählung sind Kooperationspartner enthalten, die Vereine, freie Gruppen und Institutionen in ihre Kulturarbeit einbeziehen (2. Frage unter Punkt 6).
Schulen	7	
Senioreneinrichtungen	2	
Bibliothek	1	
Musikschule	3	
Volkshochschule	1	
Museum	2	
Schloss Lübbenau	2	
AWO	1	
WIS/GWG	4	
LÜBBENAUBRÜCKE	3	
Kulturhof	1	
Stadt Lübbenau	3	
Touristinformation	4	
Grosser Hafen	3	
TKS Lübben	2	
Vattenfall	1	
andere Vereine	6	

01.13. Beteiligung am Diskussionsprozess

gern beteiligt	: 9	gern beteiligt und Ergebnisprotokolle:	12
nicht beteiligt	: 4		
Ergebnisprotokolle	: 8		

Im Ergebnis wollen 60 % der Befragten am Diskussionsprozess beteiligt sein. Hochgerechnet auf die 49 kulturellen Vereine, Gruppen und Institutionen der Stadt 29.

KULTURENTWICKLUNGSPLANUNG - STADT LÜBBENAU / SPREEWALD ENTWURF

01.3 Stärken / Schwächen

Stärken

- Große Öffentlichkeit und Repräsentanz der Lübbenauer Kulturvereinigungen – 280 Veranstaltungen im Jahr
- Sehr hohe Kooperationsbereitschaft der Institutionen, Vereine und Gruppen
- Großes Interesse der überwiegend „jungen“ Vereinigungen an Brauchtumpflege
- Hoher Eigenfinanzierungsanteil der Vereinigungen
- Vielfalt der Zielorientierungen

Schwächen

- Problematik des Nachwuchses und der Kinder- und Jugendkulturarbeit / der Kulturellen Bildung / der Basisarbeit
- Räumliche Gesamtausstattung (Übungsräume / kleine – vor allem aber größere Veranstaltungsräume
- Öffentlichkeitsarbeit und Imagepflege allgemein

1.800 Kinder und Jugendliche in Lübbenau (2009)

400 Sport davon ca.25* Spielleutekinder

119* Musikschüler

100* in Vereinen

522 Bibliotheksleser**

* 18 Prozent der Kinder und Jugendlichen (5-18) in Lübbenau bilden sich kulturell außerhalb der Kita/Schule (244 von 1.402)

** 73 Prozent der 12 bis 18 Jährigen Lübbenauer sind Bibliotheksleser (522 von 712)

KULTURENTWICKLUNGSPLANUNG - STADT LÜBBENAU / SPREEWALD ENTWURF

02. Kulturelle Bildung in der KITA / Schule

02.1 Erhebung Kita

Befragt wurden neun Kitas der Stadt Lübbenau/Spreewald. Die Einrichtungen befinden sich in Trägerschaft der Stadt Lübbenau (5), der AWO Brandenburg-Süd e.V. (2), des Fördervereins der Jenaplanschule (1) und der Evangelischen Kirchengemeinde Lübbenau (1)

01 **Kita - Profil / Kita - Konzeption**

⇒ *Ist Ihre Kita im Profil/Konzept auf den künstlerisch- musischen Bereich ausgerichtet?*

JA NEIN

A.-Schmieder-Haus, „Regenbogengruppe“, „Storchennest“, „Diesterweg“

⇒ *Deshalb/dennoch haben an unserer Einrichtung folgende künstlerische Ausdrucksformen (eine) sehr große große mittlere kaum keine Bedeutung.*

Singen:	<input type="text" value="6"/>	<input type="text" value="2"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>
Musizieren:	<input type="text" value="3"/>	<input type="text" value="3"/>	<input type="text" value="2"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>
Theaterspiel:	<input type="text" value="1"/>	<input type="text" value="2"/>	<input type="text" value="5"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>
Malen/Zeichnen:	<input type="text" value="3"/>	<input type="text" value="5"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>
Künstlerisches Gestalten:	<input type="text" value="1"/>	<input type="text" value="6"/>	<input type="text" value="1"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>
Künstlerischer Tanz:	<input type="text" value="1"/>	<input type="text" value="3"/>	<input type="text" value="4"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>
Sprache/Literatur:	<input type="text" value="6"/>	<input type="text" value="2"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>
Comic, Film, Games:	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text" value="1"/>	<input type="text" value="3"/>	<input type="text" value="4"/>

sehr groß – relevant für das Kita - Profil, tägliche Angebote, den Kita - Alltag bestimmend

groß – mindestens regelmäßig wöchentliche Angebote

mittlere – ständig Bestandteil von Kita - Festen und Projektarbeit

⇒ *Gibt es an Ihrer Kita Projekte / Angebote der künstlerisch-musischen Gestaltung der Phase des Übergangs Kita-Schule?*

JA NEIN

KULTURENTWICKLUNGSPLANUNG - STADT LÜBBENAU / SPREEWALD ENTWURF

Wenn JA, welche?

Kinderkonzert mit 3. GS, Theaterspiel mit SachsenDreyer – „Findus.....“

Abschlussveranstaltungen, Schulanfang.....

.....



Besteht Interesse an kitalübergreifenden künstlerisch-musischen / kulturellen Projekten/Angeboten?

z.B.

Kinderkonzert	<input type="text" value="7"/>
Schriftstellerlesung /-gespräch	<input type="text" value="6"/>
Künstlergespräch	<input type="text" value="3"/>
Städtisches Kinder-Kunst-Fest	<input type="text" value="3"/>
Theaterspiel	<input type="text" value="6"/>
Atelierbesuch	<input type="text" value="5"/>
.....	<input type="text"/>
.....	<input type="text"/>



Welche Tatsachen/Ursachen lassen aus Ihrer Sicht eine bessere/optimale Vermittlung kultureller Bildung und Kooperationen mit Kultureinrichtungen nicht zu?

Enge Struktur der Tages- und Bildungspläne	<input type="text" value="3"/>
Fülle der Erziehungs- und Betreuungsaufgaben	<input type="text" value="5"/>
Fehlendes Engagement der Erzieherinnen	<input type="text"/>
Fehlendes Fachpersonal	<input type="text" value="3"/>
fehlende Angebote von Kultureinrichtungen	<input type="text" value="1"/>
zu wenig Zeit für Vor- und Nachbereitung	<input type="text" value="7"/>
unzureichende finanzielle/materielle Ausstattung	<input type="text" value="4"/>
schlechte Anbindung ÖPNV	<input type="text" value="2"/>
keine Hindernisse – „Regenbogengruppe – JPH“	

**KULTURENTWICKLUNGSPLANUNG - STADT LÜBBENAU / SPREEWALD
ENTWURF**

02 Bildungsbereich Sprache / Kommunikation / Schriftkultur

⇒ *Gibt es in Ihrer Einrichtung in dem Bildungsbereich eigenständige, regelmäßige Angebote?(ohne Sprachstandsfeststellung und Sprachförderung)*

JA weiter bei A NEIN weiter bei B

A z. B. folgende für Altersgruppe 3 - 10

* 02

.....

.....

.....

⇒ *Wer unterstützt Sie bei der Umsetzung/Gestaltung der Angebote?*

Erzieherin Bibliothek/Schriftsteller Eltern Andere

Lehrerinnen (JPH).

.....

⇒ *Welche Materialien und Hilfsmittel nutzen Sie für die Umsetzung?*

Bücher Schreibgeräte, Papier Computer, Schreibmaschine

Materialkästen Andere Zeitschriften, Tieralphabet, Sprachspiele . . .

Naturmaterialien, Angebotshefter.

⇒ *Vermitteln Sie in Ihrer Einrichtung erste fremdsprachliche Kenntnis/Begegnungen?*

JA NEIN

Sorbisch/wendisch „Storchennest“

Englisch „Regenbogengruppe“, „Storchennest“, „Wichtel“

Polnisch

B nur temporär etwa monatlich

im Rahmen von Projekten Elternnachmittag, Feste, u.a.

**KULTURENTWICKLUNGSPLANUNG - STADT LÜBBENAU / SPREEWALD
ENTWURF**

03 Bildungsbereich Musik

⇒ *Gibt es in Ihrer Einrichtung in dem Bildungsbereich eigenständige, regelmäßige Angebote?*

JA weiter bei A NEIN weiter bei B

A z. B. folgende für Altersgruppe 3 - 10

* 03
.....
.....
.....

⇒ *Wer unterstützt Sie bei der Umsetzung/Gestaltung der Angebote?*

Erzieherin Künstler, Musikschule Eltern Andere

Kantor (ASH)

Lehrerinnen (JPH)

⇒ *Finden bei der Umsetzung bewusst aktive und rezeptive Angebote / Lerninhalte / Methoden Berücksichtigung?*

JA NEIN

⇒ *Welche Formen des gemeinsamen / gruppenweisen Singens werden in der Kita praktiziert?*

In der Kita wird

an jedem Tag im Durchschnitt einmal jede Woche

seltener *gesungen.*

⇒ *Kennen Sie die Aktion „Felix“ des Deutschen Chorverbandes?*

JA NEIN

⇒ *Lernen die Kinder Ihrer Einrichtung bis zum Vorschulalter Geräusche*

Instrumente Rhythmen Noten, -bezeichnungen, -werte kennen?

B *Haben Sie Interesse, solche Angebote kennen zu lernen?*

JA NEIN

**KULTURENTWICKLUNGSPLANUNG - STADT LÜBBENAU / SPREEWALD
ENTWURF**

04 Bildungsbereich Darstellen und Gestalten

⇒ *Gibt es in Ihrer Einrichtung in dem Bildungsbereich eigenständige, regelmäßige Angebote?*

JA weiter bei A NEIN weiter bei B

A z. B. folgende für Altersgruppe
* 04

⇒ *Wer unterstützt Sie bei der Umsetzung/Gestaltung der Angebote?*

Erzieherin Künstler, Kunstschulen Eltern Andere

Biosphärenreservat (ASH) . .

Lehrerinnen (JPH) . .

⇒ *Welche Materialien und Hilfsmittel nutzen Sie für die Umsetzung beim . . . ?*

Malen, Zeichnen Modellieren, Basteln Theaterspielen Betrachten

Papier, Leinwand . siehe Zuarbeiten . . siehe Zuarbeiten . . siehe Zuarbeiten . .

Stifte, Pinsel, Tusche

. Malfenster, Staffelei

⇒ *Im Rahmen der Kita - Bildungsarbeit haben Kindergruppen bereits*

einmal mehrmals *das Lübbenauer Spreewaldatelier besucht.*

B *Und zwar aus folgendem Grund:*

Weg zu weit, Stadtlinie zu teuer, Personalschlüssel zu eng (Findus) . . .

.....
.....

⇒ *Das möchte ich noch loswerden!*

Besserer Personalschlüssel und Vor- und Nachbereitungszeit würde Arbeit effektiver machen (Findus)

Fehlende, unzureichende Verkehrsanbindung nach Lübbenau (Boblitz, Ragow).

Raum und Zeit fehlen, Geld fehlt (Ragow).

KULTURENTWICKLUNGSPLANUNG - STADT LÜBBENAU / SPREEWALD ENTWURF

02.2 Erhebung Schulen

Befragt wurden alle Schulen der Stadt Lübbenau/Spreewald. Sie befinden sich in Trägerschaft der Stadt Lübbenau (3 Grundschulen, Oberschule) und des Landkreises OSL (Gymnasium, Schule mit sonderpädagogischem Förderbedarf „Lernen“)

01 künstlerisch-musischer Unterricht

⇒ Ist in Ihrer Schule der Musik und den bildenden Künsten je ein eigenes Fach gewidmet?

JA 6 NEIN

⇒ Müssen sich Schüler in bestimmten Klassenstufen zwischen Musik- und Kunstunterricht entscheiden?

JA 1 in Klassenstufe . . . / . . . / . . . NEIN 5
Gymn. 10-13

⇒ Wird in Ihrer Schule ein Fach „Theater“ oder „Darstellendes Spiel“ angeboten?

JA 3 1. GS, Gym, JPS. NEIN 3

⇒ Finden Literatur und Theater in Einheiten des Deutschunterrichts statt?

JA 6 NEIN

⇒ Spielt die Vermittlung künstlerischer Bewegungsformen (Tanz) im Fach Sport eine Rolle?

JA 2 NEIN 4

⇒ Finden bei der Unterrichtung der Künste /Beschäftigung mit den Künsten bewusst aktive und rezeptive Angebote / Lerninhalte / Methoden Berücksichtigung?

JA 6 NEIN

⇒ Gibt es bei der Organisation des Unterrichts oder im Unterricht selbst Kooperationen mit Künstlern und/oder kulturellen Einrichtungen?

JA 6 häufig 3 selten 3 NEIN

Wenn JA, welche? Spreewaldmaler, LÜBBENAU BRÜCKE, Holzgestalter, Foto Michaelis . .

Englisches Theater, Theaterbesuche, Buchlesung, Wolf-Lusici, Brüggemann-Riemer, Museum. . . .

.....

KULTURENTWICKLUNGSPLANUNG - STADT LÜBBENAU / SPREEWALD
ENTWURF

⇒ Werden ästhetische Erfahrungen aus Besuchen von Kultureinrichtungen und -veranstaltungen im künstlerisch-musischen Unterricht reflektiert?

JA 6

NEIN

⇒ Welche Formen des gemeinsamen / klassenweisen Singens werden im Musikunterricht, welche fach- und jahrgangsübergreifend praktiziert?

Im Musikunterricht wird

in jeder Stunde 4 im Durchschnitt jede zweite Stunde 2

seltener gesungen.

Darüber hinaus praktiziert die Schule:

Singen zu Beginn der täglich ersten Unterrichtsstunde (Morgenlied) 2

Singen zu Beginn jeder Unterrichtsstunde

Singen im Morgenkreis / Wochenkreis 3

Singen bei schulischen Veranstaltungen 4

Singen nur im Rahmen künstlerisch-musischer Projekte 1

⇒ Der Unterrichtsausfall künstlerisch-musischer Fächer ist im Vergleich zu anderen Fächern

Höher 1 ca. % etwa gleich 5 geringer .

⇒ Der Unterricht in künstlerisch-musischen Fächern wird

ausschließlich 3 zum größten Teil 2 kaum 1

teilt.
von Fachlehrerinnen und -lehrern er-

KULTURENTWICKLUNGSPLANUNG - STADT LÜBBENAU / SPREEWALD ENTWURF

02 Schulprofil

➡ Ist Ihre Schule im Profil auf den künstlerisch- musischen Bereich ausgerichtet?

JA NEIN 6

➡ Deshalb / dennoch haben an unserer Schule folgende künstlerische Ausdrucksformen (eine) sehr große große mittlere kaum keine Bedeutung.

Singen:	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/> 3	<input checked="" type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Musizieren:	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/> 2	<input checked="" type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Theaterspiel:	<input checked="" type="checkbox"/> 1	<input checked="" type="checkbox"/> 2	<input checked="" type="checkbox"/> 2	<input checked="" type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/>
Malen/Zeichnen:	<input checked="" type="checkbox"/> 1	<input checked="" type="checkbox"/> 2	<input checked="" type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Künstlerisches Gestalten:	<input checked="" type="checkbox"/> 1	<input checked="" type="checkbox"/> 2	<input checked="" type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Künstlerischer Tanz:	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/> 4	<input checked="" type="checkbox"/> 1	<input checked="" type="checkbox"/> 1
Sprache/Literatur:	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/> 1	<input checked="" type="checkbox"/> 5	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Comic, Film, Games:	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/> 1	<input checked="" type="checkbox"/> 1	<input checked="" type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/>

sehr groß – relevant für das Schulprofil, tägliche Angebote, den Unterricht bestimmend
 groß – mindestens regelmäßig wöchentliche Angebote
 mittlere – ständig Bestandteil von Schulprojektarbeit

➡ Im Rahmen des 5 Regelunterrichts / 3 der Arbeitsgemeinschaften /
 3 des Ganztags / 3 der Schulprojektarbeit

pfl egt unsere Schule die Zusammenarbeit Kooperation (mit Vertrag) mit:

Bibliothek Lübbenau/Vetschau	<input checked="" type="checkbox"/> 2	3.GS, Gym	<input checked="" type="checkbox"/> 4	OS, JPS, FS, 1.GS
Stadtarchiv / Kreisarchiv	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	
Spreewaldmuseum (Torhaus / Lehde)	<input checked="" type="checkbox"/> 4		<input type="checkbox"/>	3.GS, JPS, FS
Kreismusikschule	<input checked="" type="checkbox"/> 1		<input type="checkbox"/>	3. GS
Kreisvolkshochschule	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	
Künstlerischen Vereinen der Stadt	<input checked="" type="checkbox"/> 3		<input type="checkbox"/>	z.B. Kulturhof, LÜBBENAUBRÜCKE
Künstlerinnen / Künstlern	<input checked="" type="checkbox"/> 4		<input type="checkbox"/>	z.B. Sachsendreyer, Herr Münch, s. o.
Neue Bühne Senftenberg	<input checked="" type="checkbox"/> 4		<input type="checkbox"/>	JPS, FS, Gym, 1.GS
Staatstheater Cottbus	<input checked="" type="checkbox"/> 3		<input type="checkbox"/>	JPS, Gym, 1.GS
Andere Einrichtungen	<input checked="" type="checkbox"/> 3		<input type="checkbox"/>	z.B. Hort 1. GS, „Fröhlich“

**KULTURENTWICKLUNGSPLANUNG - STADT LÜBBENAU / SPREEWALD
ENTWURF**

03 Arbeitsgemeinschaften / Projekte / Schulveranstaltungen

⇒ *An unserer Schule laufen wöchentlich folgende Arbeitsgemeinschaften in den Bereichen*

- | | |
|----------------|--|
| Musik | Trommeln-FS.....

Chor 2x-3. GS.....

Chor – 1.GS.....

..... |
| Kunst | Töpfern -FS, Basteln-FS, Töpfern-Gymn.....

Neigungsdifferenzierung Kl. 5/6-3.GS.....

..... |
| Tanz / Theater | „Junge Reporter“-3. GS,

Theater AG und Jazzdance-JPH.....

..... |
| Anderes | Darst. Kunst-Gymn., Fotografie-Gymn.....

.....

..... |

⇒ *Unsere Schule richtet jährlich ein Talentefest aus, das sich zum größeren Teil aus künstlerisch-musischen Beiträgen zusammensetzt.*

JA NEIN

⇒ *Im Rahmen des schulischen Unterrichts haben Klassen / Schülergruppen bereits*

einmal mehrmals *das Lübbenauer Spreewaldatelier besucht.*
Gymn. Ohne Antwort

⇒ *Gibt es an Ihrer Schule Projekte / Angebote der künstlerisch-musischen Gestaltung der Phase des Übergangs Kita-Schule / Grundschule-weiterführende Schule ?*

JA NEIN

Wenn JA, welche?

Teilnahme der Kita an FLEX, Kita im JP, PONTE-Projekt 1.GS.....
.....

KULTURENTWICKLUNGSPLANUNG - STADT LÜBBENAU / SPREEWALD ENTWURF

⇒ *Besteht Interesse an schulübergreifenden künstlerisch-musischen / kulturellen Projekten/Angeboten?
z.B.*

Schülerkonzert	<input type="text" value="3"/>	3.GS, JPH, 1.GS
Schriftstellerlesung /-gespräch	<input type="text" value="5"/>	OS, 3.GS, Gym, JPH, 1.GS
Künstlergespräch	<input type="text" value="4"/>	3.GS, Gym, JPH, 1.GS
Städtisches Talentefest	<input type="text" value="2"/>	FS- Trommeln, 1.GS
Theaterworkshop	<input type="text" value="4"/>	OS, Gym, JPH, 1.GS
Atelierbesuch	<input type="text" value="4"/>	3.GS, Gym, JPH, 1.GS
.....	<input type="text"/>	
.....	<input type="text"/>	

⇒ *Welche Tatsachen/Ursachen lassen aus Ihrer Sicht eine bessere/optimale Vermittlung kultureller Bildung und Kooperationen mit Kultureinrichtungen nicht zu?*

Enge Struktur der Stunden- und Unterrichtspläne	<input type="text" value="2"/>
45-Minuten-Takt	<input type="text" value="1"/>
Fehlendes Engagement der Lehrkräfte	<input type="text"/>
Fehlendes Fachpersonal	<input type="text" value="2"/>
fehlende Angebote von Kultureinrichtungen	<input type="text" value="1"/>
geringe Auswahl an Kultureinrichtungen	<input type="text" value="1"/>
unzureichende finanzielle/materielle Ausstattung	<input type="text" value="4"/>
.....	
.....	

⇒ *Das möchte ich noch loswerden!*

Fehlendes Fachpersonal bzw. nur Gastlehrer – OS, langfristige Infos fehlen – FS, lange Wege

Zu Kultureinrichtungen – 3.GS.....

Mehr Würdigung von Ausstellungen, Preisen, Schülerwettbewerben durch die Stadt – Gymn.....

KULTURENTWICKLUNGSPLANUNG - STADT LÜBBENAU / SPREEWALD ENTWURF

03. Angebote Musik / Künstlerisches Gestalten / Theater

Musik

- außerschulische Angebote

-Musikschule des LK OSL – Zweigstelle Lübbenau – Richard-Wagner-Straße 39a
Musikalische Früherziehung – Musikalische Grundausbildung – Singklassen – Instrumental- und
Vokalunterricht – Ensemblespiel – Tanz und Musiktheater – Konzerte – Vorspiele
03542-872994 / musikschule@kreis-osl.de
Zweigstellenleiterin: Claudia Jaeger

-Musikschule „Fröhlich“ – Lübbenau OT Boblitz – Siedlungsweg 11
Instrumentalunterricht - Ensemblespiel
03542-2071 / walter.psaar@musikschule-froehlich.de
Leiter: Walter Psaar

- Laienmusik

-Männerchor 1956 Lübbenau e.V.

Vorsitzender: Heinz Krolkowski
Künstl. Leiter: Peter Lenz 03542-2912

-Kinderkantorei / Lübbenauer Kantatenchor – Evang. Kirchengemeinde – Kirchplatz
Kantorat:

-Seniorenchor der AWO

-Kittlitzer Chormix `71 e.V. – Ringstraße 08b – 03222 Lübbenau/Spreewald
Org. Leitung: Marita Schultz 03542-83714
Künstl. Leitung: Frau Matern

-Verein „Kunst am Leben“ e.V.

-Feuerwehrkapelle Lehde – Lehder Dorfstraße 03 – 03222 Lübbenau/Spreewald
Leiter: Harald Wenske

-Stadtkapelle „Glück Auf“ / „Die fröhlichen Hechte“ – Klein Raddener-Straße 02
Org. Leitung: Roland Scherz 03542-45068 / 0172-9478383

-Spielleute TSG 1963 e.V. – August-Bebel-Straße 26
Leiter: Peter Hollmeyer

-Posaunenchor der EKG
Kantorat:

- professionell

-A. Schenker – Rock, Pop / Studio

- rezeptive Angebote Stadt

-SwingLaden – Lange Straße 15 – 03222 Lübbenau/Spreewald
Konzerte – Veranstaltungen – Vorträge
03542-3975 / www.swingladen.de
Volker Rennert

-Sommermusik in der Nikolaikirche – z. Z. NN

-Freundeskreis Musik – z. Z. NN

-Museumskonzerte – Topfmarkt 12 – 03222 Lübbenau/Spreewald
Konzerte Sorbische Musik
03542-2475

-Konzerte Spreewaldfest / Lindenfest – Stadt Lübbenau – Kulturamt
03542-85310 / kultur@luebbenau-spreewald.de / www.luebbenau-spreewald.de

-Rock in Wotschowska / Lübbenauer Musiknacht – Spreewaldtouristinformation
Ehm-Welk-Straße 15 – 03222 Lübbenau/Spreewald
3542-3668 / info-luebbenau@spreewald-online.de
Daniel Schmidgunst

Region

-Staatstheater Cottbus – Lausitzer Straße 33 – 03046 Cottbus
Oper – Schauspiel – Ballett – Philharmonisches Orchester – theaterpädagogische Angebote in drei
Spielstätten

KULTURENTWICKLUNGSPLANUNG - STADT LÜBBENAU / SPREEWALD ENTWURF

0355-78240 / service@staatstheater-cottbus.de / www.staatstheater-cottbus.de

Intendant: Martin Schüler

-Niederlausitzer Musik- und Kunstschule – Am Bahnhof 05 – 15926 Luckau
Musikalische Früherziehung – Musikalische Grundausbildung – Singklassen – Instrumental- und
Vokalunterricht – Ensemblespiel – Tanz und Musiktheater – Konzerte – Vorspiele

03544-555729 / geissler-steinhoff@t-online.de

Leitung:

-Kreismusikschule Dahme-Spreewald – Logenstraße 17 – 15907 Lübben
Musikalische Früherziehung – Musikalische Grundausbildung – Singklassen – Instrumental- und
Vokalunterricht – Ensemblespiel – Tanz und Musiktheater – Konzerte – Vorspiele

03546-2703060 / Ghislana.Poppelmann@vhs-dahme-spreewald.de

-Konzertreihen Vetschau, Lübben, Luckau, Cottbus, Gut Geisendorf, Gut Saathain u. a.

Künstlerisches gestalten

– außerschulische Angebote

-„Erdbeerfisch“ – 1. Grundschule „Traugott Hirschberger“ – Poststraße 29b

Malerei – Grafik – Plastik

3542-2459 / sk1gs@luebbenau.de / www.erstegrundschuleluebbenau.de

Leitung: Angela Wolff-Lusici

– Laienzirkel

- Malzirkel am Kulturhof
- Mal- und Zeichenzirkel Blanke

– professionell

- Künstlerfamilie Lusici (Atelier Zerkwitz)
- Atelier Brüggemann-Riemer

– rezeptive Angebote Stadt

- Spreewaldatelier, Ausstellungen RathausGalerie, MZL, Spreewaldmuseum, Katholische Kirche, Skulpturenpark

Region

- Kunstsammlung Senftenberg, Kunstgalerie Cottbus u. a.

Theater

– außerschulische Angebote / Laienarbeit

-„KultuRegio e.V.“ / Laientheater „Die Calauer“

– professionell

-„Sachsen Dreyer“

– rezeptive Angebote Stadt

-Kulturhof, LÜBBENAU BRÜCKE, Sommertheater,

Region

- Theater Senftenberg, Theaterloge Luckau

Kulturamt der Stadt Lübbenau/Spreewald

Juni 2010